





8 9  
CHALCOSCOPIA  
Hieroglyphico-Anagogica,  
Geistliche und Geheimnißreiche  
**Blocken-Betrachtung/**

Als  
Ein zierliches und liebliches

**Kunst-Bild**

Des Geistlichen Hochzeit-Festes

**Christi Jesu/**

Am XX. Sontage nach Trinitatis,

Im Jahr M D C L X II.

Zu Hall in Sachsen

Erfreulich vorgestellt/

Und sambt einem Memorial oder Denckmahl

von der Kirchen zu St. Moritz/

Der Christlichen Posterität zur Nachricht/

im Druck gegeben

vom

**M. ANDREA CHRISTOPHORO**

SCHUBARTO, Pastore und Scho-

larcha daselbst.

---

Zehna/

Gedruckt bey Johann NISIO.





Der Hoch Edelgebohrnen und Hoch Ehren Tugend/  
reichen Matronen

Frauen

Justinen gebohrnen von Kostitz/

Des weiland Hoch Edelgebohrnen/ Gestrengen  
und Besten Herrn

Hans Christoph von Burckerbroden/

Seel. nachgelassenen Gottseligen Wittben/

Welche bey Unfern Glocken-Bau

Den H E R R N reichlich geehret. von ihrem Gut/  
wünschet vom Herzen-grund

Die Göttliche Beywohnung und kräftigen Trost/ in dero  
einsamen Wittben-stande/

Sampt zeitlicher und ewiger Gnadenbelohnung  
Mit Versicherung/

Das solche Mildigkeit einen immerwährenden Nach-Klang behal-  
ten/ und man zu ihren unsterblichen Lob und Ehrengedächtnuß sa-  
gen werde/ was Sie aus eigener freywilliger Bewegnuß gethan hat/

Eignet Ihr auch darneben diese Gedächtnuß-Predigt wohl/  
meinend zu

Dero iederzeit Gebet schuldigster Beichtvater



Andreas Christoph Schubart.





902  
674

*Meus Amor Crucifixus Salvator!*

Das walt die allerheiligste Dreyfaltigkeit/ Gott Vater/ Sohn und Heiliger Geist/ von Uns allen hochgelobet und herzlich geliebet izt und in Ewigkeit/ Amen!

**L**obet den HERRN in seinem Heiligtum/ lobet ihn in der Feste seiner Macht. Lobet ihn in seinen Thaten/ lobet ihn in seiner grossen Herrlichkeit. Lobet ihn mit Posaunen/ lobet ihn mit Psalter und Harffen. Lobet ihn mit Pauken und Reigen / lobet ihn mit Seiten und Pfeiffen. Lobet ihn mit hellen Cymbaln/ lobet ihn

mit wohlklingenden Cymbaln. Alles was Odem hat/lobe den HERRN/ Haleluja; Das ist der Freuden volle Zuruff und geistreiche vermahnende Anrede des Königlichē hocheleuchten Propheten David / damit er sein hochheiliges tröstliches Psalter-Buch ganz lieblich beschliesset / und zugleich aus Eingeben des heiligen Geistes erfordert/ daß die geistlichen Israeliten den HERRN ihren GOTT/ wie mit anderer schöner/ anmuthiger Vocal- und Instrumental-Musick/ also auch insonderheit

Psal. 150.

*In Cymbalis, in Cymbalis benesonantibus,*

Mit hellen Cymbaln und mit wohlklingenden Cymbaln in seinem Heiligtum loben sollen. Weilten denn solches nach Anweisung des Grund-Texts ein Genus Tintinnabulorum und sonderbare Art der Glöcklein gewesen/so einen gar hellen lauten Klang von sich gegeben/ und von dem Hohenpriesterlichen Kleide Aarons in Christlicher Kirchen bey öffentlicher Andeutung des Gottesdiensts im Brauch kommen / so erinnern wir uns dessen nicht unbillich an diesem heutigen Sonntage/da unsere/ vorher in die 240. Jahr gebrauchte / nunmehr aber einiger Schadhafftigkeit wegen umgegossene Kirch-Glockesamt der andern / auff dem zum Thürmen herrlich angelegten fundament, dahin sie aus erheblichen



chen Ursachen von der alten Stäre gebracht/ zum erstenmahl wiederum gehört/ und damit gleichsam das geistliche Hochzeitfest des himlischen Seelen-Bräutigams Christi Jesu eingeläutet worden; Dafür loben wir den H. Ern mit dancbarn Herzen und Munde in seinem Heiligtum / wollen auch Ihme zu Ehren/ und der sämbtlichen eingepfarrten volkreichen Gemeine zur erbaulichen Nachricht die Glocken als ein zierliches und geheimnüsreiches KUNST-Bild betrachten; Weiln wir aber darzu benöthiget seyn der Gnaden-Hülffe und kräftigen Beywohnung des werthen heiligen Geistes/ als lasset uns den grundgütigen GOTT darumb ersuchen in einem gläubigen/ andächtigen Vater unser/ und vorhero singen: Nun bitten wir den heiligen Geist etc.

### Der Text.

Das Evangelium/ so am gegenwertigen zwanzigsten Sontage nach dem Fest der heiligen Dreysfaltigkeit zu erklären verordnet worden/ beschreibet der heilige Evangelist Matthæus im 22. cap. vom 1. bisz auff den 15. Versicul.

### Eingang.

**S**leich wie der Mensch unter allen sichtbarn Creaturen Gottes die alleredelste und vortrefflichste ist / so gar daß auch die Heyden mit dem weltweisen Manne Platone bekant haben/ er sey *Ἰαῦ-ua Ἰαυαῦτωρ*, das größte Wunder unter allen Wundern / also ist auch kein einiges Glied an dem menschlichen Leibe zubefinden/ daran man nach Anweisung heiliger Göttlicher Schrift nicht etwas hochwichtiges erlernen / und sich in seinem Christenthum mercklich bauen könnte. Andere vor dismahl zu geschweigen/ siehe so ist gewiß und un-  
läng-



626.

## Glocken-Betrachtung.

läugbar/daß die Hände ein recht zierliches Wunder-Geschöpf des allmächtigen Gottes sind/ dadurch der Mensch viele vortreffliche in allen Ständen menschliches Lebens nützliche und erspriessliche Werck verrichtet/ in dem dieselben sehr activ, thätig/mächtig/fertig und geschwinde seynd; Drum weil wir Menschen/ so viel unser recht verständig und Liebhaber guter Künste sind/ eine sonderbare Beliebung zu schönen Conterseyen / sinnreichen Bildern und köstlichen Gemälden tragen/ und also unsere Augen gerne sehen was lieblich und schön ist/ so richtet sich auch in dem Fall mit allem Fleiß der gute Schreiber und Finger an Gottes rechter Hand/ der werthe heilige Geist per sanctam quandam *συνατάλασιν* durch eine heilige Herablassung nach unserm Verstande und Zuneigung / und ergreiffet auff gut menschlich gleichsam einen subtilen Mahlerpinsel/ tuncet den ein in die allerschönsten annuthigsten Farben / und bildet an unsern natürlichen Händen viel und mancherley geistliche und himlische Sachen hocheufreulich abe/ in dem er vermöge vieler schöner Lehr- und Trostreicher Sprüche/ Exempel und Beweißthümer seines offenbarten Worts die Hände machet zum

Syr. 42.

### Symbolo divinæ Clementiæ Bilde und Kennzeichen der Göttlichen Gütigkeit/

die Er dadurch augenscheinlich beweiset/ in dem er nicht allein die Gläubigen in seine Hände gezeichnet / wie er selbst herköstlich versichert: Kan auch eine Mutter ihres Kindes vergessen/ daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? und ob sie desselben vergesse/ so wil ich doch dein nicht vergessen / Siehe in die Hände hab ich dich gezeichnet / in dem er auch vor die Armen väterlich sorget/ denn es stehet in seinen Händen/ die Armen befehlen es ihn/ Er ist der Waisen Helfer; in dem er die Kranken glücklich heilet/ denn er verlegt und verbindet/ er zuschmeisset und seine Hand heilet; in dem er die Dürfftigen segnet/ Denn er thut seine milde Hand auff/ und sättiget alles/ was da lebet mit Wohlgefallen; in dem er die Schwachen hält/ auff

Esa. 49.

Pfal. 9.

Job. 5.

Pfal. 145.

A 3 rich



Pfal. 37.

Pfal. 77.

2. Par. 20.

Pfal. 118.

richtet/leitet und führet / Fället der Gerechte/ so wird er nicht  
weggeworffen/denn der HErr erhält ihn bey der Hand; in dem er  
die **Beträngten von allem Ubel und Beschwerung** erlöset/  
den die rechte Hand des HErrn kan alles ändern/seine Hand  
zu helfen hat kein Ziel/ wie groß auch sey der Schade / in seiner  
Hand ist Krafft und Macht/ und ist niemand der wider ihn stehen  
möge. Drum so singet man auch mit Freuden vom Sieg in den  
Hütten der Gerechten/die Rechte des HErrn behält den Sieg/die  
Rechte des HErrn ist erhöht/ die Rechte des HErrn behält den  
Sieg; Deswegen bricht auch ein gläubiges Christenherz in diese  
tröstliche Wort aus:

Una est in dubia mihi re medicina, Jehovah

Cor patrium, os verax, omnipotensq; manus.

Wie könt ich doch verlohren seyn/  
Dieweil der liebe GOTT ist mein

Mit seinem Herzk/ Hand und Munde:

Diese drey Wort thu mercken wohl/  
Sie stecken wahres Trostes voll/  
Wider Todt/ Teuffel und Sünde.

Nicht allein aber sage ich das/ sondern in dem auch der grundgütige  
Gott/aus grosser liebereicher Erbarmung/seine Hand außreckt/  
und mit derselben gerne alle und iede Menschen in sein  
Gnadenreich ziehen wolte/ wann sie nur solchen heiligen Zug  
folgeten / weilen aber der wenigste Theil solches thut/ noch seine un-  
ausprechliche Liebe/ Hulde und Gütigkeit gehorsamlich erkennet/ so  
hat er Ursach beweglich zu klagen: Ich recke meine Hand aus den  
ganken Tag zu einen ungehorsamen Volck / das seinen Gedancken  
nachwandelt auff einem Wege der nicht gut ist/ ein Volck das mich  
entrüstet ist immer für meinem Angesicht. Dannenhero der heilige  
Geist die menschliche Hand ferner machet zum

Symbolo divinæ justitiæ

Bilde und Kennzeichen der Göttlichen

Gerechtigkeit/  
Denn weil die meisten Menschen Kinder die Wohlthaten Gottes/  
so er

so er

Esa. 65.



907.  
678.

## Glocken-Betrachtung.

so er ihnen durch die Predigt des heiligen Evangelii mit seiner **Gna-**  
**den-Hand** anbietet / boßhaffter Weise verachten / und umb des  
zeitlichen / irdischen und vergänglichlichen willen das geistliche / ewi-  
ge und himlische Gut hindan setzen / siehe so kan der gerechte **Gott**  
nicht anders umbhin / als solche Verächter mit der Hand seines  
Zorns und schrecklichen Grimms zu straffen / auch denen zeitigen /  
die zwar erscheinen / aber doch den rechten wahren lebendigen Glau-  
ben nicht in ihren Herzen haben / **Hände** und **Füße** binden / und sie  
in die eufferste Hölle-Finsterniß hinaus werffen zu lassen. Und so  
man von weltlichen Regenten pfieget zu sagen: An ne se is longas  
Regibus esse manus, weist du nicht daß Könige lange Hände ha-  
ben / die weit reichen? Also wird viel weniger des grossen Himmels-  
Königs seiner **Hand** jemand entlauffen / inmassen er selbst von  
den Gottlosen bey dem Propheten Amos saget: Wann sie sich gleich Am. 9.  
in die Hölle vergrüben / soll sie doch meine **Hand** von dannen holen /  
und wann sie gen Himmel führen / wil ich sie doch herunter stossen / Psal. 139.  
Damit demnach ein ieglicher seine zeitliche und ewige Seelen Wohl-  
fart wohl bedencken möge / so wird auch die **Hand** in heiliger Gött-  
licher Schrift gemacht zum

### Symbolo Christianæ Fiduciæ

### Bilde und Kennzeichen der wahren Christlichen Glaubens-Beschaffenheit /

Welches der Gottselige König Hiskias andeutete / da er durch ein  
öffentlich Manifest das so lang unterlassene Passah-Fest außbrufen 2. Par. 30.  
und sagen ließ: Gebet eure **Hand** dem **HERRN** / nicht allein die  
demütige **Buß-Hand** / daß ihr euch durch Erkenntniß eurer  
Sünden der gewaltigen Hand Gottes unterwerffet / auch nicht nur  
die treue **Gehorsams-Hand** / wie dort Jehu zu Jonadab sagete:  
Ist dein Herr richtig / wie mein Herr mit deinem Herren / so gib mir 2. Reg. 10.  
deine **Hand** / und er gab ihn seine **Hand** / nicht allein die empor ge-  
hobene **Bitt- und Bet-Hand** / wie wir denn nach der Ermah-  
nung Pauli auffheben sollen heilige **Hände** / eben wie der allerwei- 1. Tim. 2.  
seste König Salomo bey Einweihung des Tempels zu Jerusalem 1. Reg. 8.  
seine



## Geistliche

seine Hände ausbreitete gen Himmel: sondern auch die selige Hand des Glaubens. Denn weil der vielfromme Gott mit seiner Gnaden-Hand uns lauter geistl. und himlische Wohlthaten anbietet/ so sollen alle die jenigen / denen ihre Seelen Seligkeit ein rechter Ernst ist/ ihre Glaubens-Hand ausstrecken/ und mit derselben die theur angebotenen edlen Schätze ergreifen/ zu sich ziehen/ und durch wahres Vertrauen ihren Herzen zueignen.

Weil wir demnach in diesem Jahre die Theologiam Hieroglyphico - Anagogicam, Geheimnißreiche Gottselige Schrift-Betrachtung vor uns haben/ die uns vorstellte

Evangelica Naturæ & Structuræ Simulacra,

Die ganz sonderbaren/anmutigen Evangelischen

Natur- und Kunst-Bilder/

in dem wir nemlich unter einen einzigen im Text befindlichen/ und entweder in die Natur oder zu einer gewissen menschlichen Kunst gehörigen Worte/ das Evangelium geheimnißreicher / zu Gott und seiner wahren Erkenntniß- leitender Weise/ Christlich erwecken/ so hätten wir auch solchen unsern Methodo und Lehrart zur Folge einen ieden Schrift-Liebenden zum besten die

Chiromantiam Symbolicam

Oder geistliche Hand-Betrachtung vor uns nehmen wollen/ nicht dergestalt daß ein Mensch aus den Händen und dero Linien seine Fata, und was ihm begegnen werde/ erlernen solle/ denn das stehet einig und allein in Gottes Händen / sondern wie wir allerseits aus Anschauung unsrer Hände / als schöner Natur-Bilder/ nach Anleitung Göttliches Worts manche hohe Geheimnißreiche Dinge / und insonderheit die angeregete Güte Gottes / nach welcher er uns zur Hochzeit seines Sohns freundlich einladen läßt/ und seine Gerechtigkeit / nach welcher er die Verächter und unwürdigen Gäste strafft/wie auch des wahren rechtschaffenen Glaubens / als des rechten Hochzeit-Kleides und einigen Gottwohlgefälligen Seelen-Schmucks / eigentliche Beschaffenheit iederzeit Christlich erkennen sollen.

Wir



G. 87.

### Glocken-Betrachtung.

Wir werden aber hoffentlich nicht unrecht daran thun/ wann wir uns nach Erforderung des heiligen Apostels Pauli in die Zeit Ephes. 5. schicken/ und aus den verlesenen vorhabenden Sonntags-Evangelio Gottseligen Zuhörern zur Erinnerung und Gedächtnuß anstellen/

### Chalcoscopiam Hieroglyphico-Anagogicam,

### Eine Geistliche Geheimnißreiche Glocken-Betrachtung.

Der Geber alles guten/ der die sinnreichen Kunst-Meister Bezaleel und Ahaliab mit dem Geist Gottes/ mit Weißheit und Verstand und Erkenntnuß / und mit allerley Werck künstlich zu arbeiten am Gold/ Silber und Erz erfüllet hat / der gebe uns auch von oben herab die gebetene Gnaden-Krafft des werthen heiligen Geistes / umb Jesu Christi des himlischen Seelen-Bräutigams willen / Amen!

### Abhandlung.



Alff ewiger GOTT! welch ein überaus zierliches Symbolum Hieroglyphicum und Geheimnißreiches Kunst-Bild sind doch die Glocken / was vor Gemüths-Lust und Herzens-Andacht erwecken doch dieselben bey wahren Christen / welche in der Furcht des HERRN ein wenig nachsinnen und erwegen/ was ihnen vor

heilige/ gute und erbauliche Gedancken durch dieselben an die Hand gegeben und zu Gemüthe geführet werden / Sintemahl die Glocken einen teglichen Gottseligen Menschen/ so oft er sie läuten höret/ vermittelst des heutigen schönen Sonntags-Evangelii seyn sollen einmahl

### Simulacrum Nymphetæ Cœlici, Ein liebliches Conterfey und Abrisz des himlischen Ehren-Bräutigams

B

Na-





07  
087

## Geistliche

### Nuptias mysticas celebrantis

Der sein Hochzeitliches Freuden-Fest begehet/

Davon wird im Anfange unsers Evangelii geredet:

**A**s Himmelreich ist gleich einen Könige / der seinen Sohn Hochzeit machte. Wer ist aber dieser König anders als der himlische Vater / der seinem einigen / eingebornen Sohn / dem wunderschönen Bräutigam in dem geistlichen Nymphaeo und Himmelreich der Christlichen Kirchen Hochzeit machet / dadurch zwar eigentlich Nuptiae personales die persönliche Vermählung und Vereinigung der Gottheit und Menschheit in Christo Jesu zu verstehen / in dem der König aller Könige seinen gleichwesentlichen Sohn in der Fülle der Zeit eine Hochzeit daran zugerichtet / daß derselbe die menschliche Natur zur hergeliebten Braut erwehlet / und durch das unauflöbliche Band der persönlichen Vereinigung in die Höhe seiner Göttlichen Person erhaben / weilen aber dieses einig und allein geschehen umb der geistlichen Vermählung und Vereinigung dieses H. Erri mit seiner theur erkauften Kirchen und einer jeden Gottergebenen Seelen / so werden Nuptiae spirituales die geistliche Hochzeit zwischen den himlischen Seelen-Bräutigam und einen ieglichen gläubigen Christen- Herzen / hier nicht aus / sondern vielmehr eingeschlossen / als welche im Reich der Gnaden selig angefangen und im Reich der Ehren frölich vollführet wird. Können also rechtschaffene Christen ihnen die Glocken seyn lassen *αγαγῶν* ad Sponsum. Mysticum eine künstliche Anweisung auff den geistlichen Seelen-Bräutigam / und an denenselben gar fein erlernen

### Veram Christognosiam

Die wahre Erkentnuß Christi

secundum Naturas & Spertas

Nach seinen Naturen und Ampte.

Glocken bestehen aus einer gedoppelten Materi / nemlich aus Kupffer und Zihn / welches man Erz oder Glockenspeise zu nennen



Job:  
Luz

## Glocken-Betrachtung.

nen pfeget; Das zielet nicht uneben auff unsers himlischen Seelen-  
Bräutigams beyde Naturen/ die Göttliche und Mensch-  
liche/ welche dermassen gnau verbunden/ daß sie in einer einigen  
Person zusammen kommen/ und daß daher ein einiger Christus ent-  
standen ist/ welcher deswegen genennet wird so wohl in der Schrifft  
Immanuel/ das ist verdolmetschet/ G D Z mit uns/ als von der  
Kirchen Gigas geminae substantiae ein zweystämmiger Held / und  
mit einem Wort Θεοῦ υἱοῦ ὁμοῦ ein G D Z - Mensch / oder wel-  
ches gleich viel Αἰὸς ὁμοῦ θεοῦ Gott und Mensch in einer unzertrenten  
Person.

Glocken sind schön und rein. Denn wenn was unreines  
von Eisen/ von Steinen/ von Sand oder andern Sachen mit un-  
ter die Materi läuft/ so geist sich schon nicht so gut / sondern gibt  
Rize/ splittert sich/ und hat keinen tüchtigen Klang. Bey wem fin-  
det man wohl grössere Schöne / als eben bey den wunderschönen  
Bräutigam unserer Seelen/ der aller Schöne Meister ist. Nach  
seiner Göttlichen Natur ist er die Schönheit selbst in ab- Sap. 13.  
tracto, daß daher David zu ihm saget: Herr/ mein G D it/ du bist Psal. 104.  
sehr herrlich/ du bist schön und herrlich geschmückt / Licht ist  
dein Kleid/ das du anhasst. Nach seiner menschlichen Natur  
ist er der Allerschönste unter den Menschen-Kindern/ von hold- Psal. 45.  
seligen Lippen; Schön ist sein unbesleckter Leib/ der ist wie rein Helf-  
senbein mit Saphiren geschmückt. Schön seine heilige Seele;  
Schön die unendliche Ehre/ Macht und Herrlichkeit/ die ihm nach  
der menschlichen Natur in Krafft der persönlichen Vereinigung  
mitgetheilet worden. Er ist auch rein/ unbesleckt/ und von den Sün-  
dern abgesondert. Wie aber das Zihn weiß/ und das Kupffer  
roth ist / daraus die Glocken gegossen werden / also sagt auch die  
Braut von ihrem Bräutigam daß er sey weiß und roth/ außer- Cant. 5.  
fohren unter viel tausenden. Und er selbst vergleicht sich der ehr-  
nen Mosaischen Schlangen / die von Blutrothen sprenglichten Num. 21.  
Kupffer gemacht war/ wann er bey dem Evangelisten Johanne saget:  
Gleich wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat / also Joh. 3.  
muß des Menschen Sohn erhöhet werden/ auff daß alle die an ihn  
glauben nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben.



09  
683.

### Geistliche

Weshwegen auch die Alten auff die meisten Glocken das Bildniß des Crucifixes oder der Kreuzigung Christi haben giessen lassen/wie noch hin und wieder der Augenschein außweiset.

**Glocken sind Circulrund** / und haben die allervollkommenste/ bequemste Figur. An dem wunderschönen Bräutigam unser Seelen sind alle Vollkommenheiten alles guten und aller Tugenden/die bey einiger Creatur befindlich/in gradu excellentissimo im höchsten Grad anzutreffen. Gleich wie aber die Glocken aus der tieffen Erden erhoben/ und wo es nur möglich ist/ an die Hengkel/so einer Königlichen Kron und Scepter nicht unähnlich sehen/hoch auffgehängt werden: Also ist auch mein und Euer Seelen-Bräutigam mächtig hoch. Er ist aus dem Stande seiner tieffsten Erniedrigung heraus gezogen / und nach seiner menschlichen Natur erhöht worden/ daß er sitzt zur rechten Hand Gottes/ und ist der König über alle Könige/von dem seine herzliebste Braut/die werthe Kirche ihre gläubige Seelen anredet: Gehet heraus und schauet an/ ihr Töchter Zion/ den König Salomo in der Krone/damit ihn seine Mutter gekrönet hat am Tage seiner Hochzeit/am Tage der Freuden seines Herzens.

Cant. 3.

Nicht weniger wird sein hochpriesterliches Ampt an den Glocken zierlich abgebildet. Denn wie unter den vielfältigen herrlichen Schmuck des Levitischen Gottesdiensts es vorzeiten im Alten Testament sehr schön und lieblich war/ daß der Hohepriester unten an seinem köstlichen Rock und langen Kleide güldne Cymbaln oder Schellen tragen mußte/ welche ein süßes Freudengehörne und wohlklingenden Laut von sich gaben / wann er wolte in das Allerheiligste gehen / also war dieses nicht allein damahls dem Ysraelitischen Volcke ein liebliches Erinnerungs-Bild/ dadurch sie zur Andacht erwecket wurden/würdiglich zu bedencken/was ihr Hoherpriester und oberster Seelsorger/ so wohl umb seinet als umb ihrer willen/ izt vor ein grosses/ wichtiges Werck zu verrichten habe/ sondern es war auch zugleich ein anmutig-schönes Vorbild auff den Herrn Messiam/den Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedechs/ daß der im Neuen Testament die hocheufreulichen Cymbeln seines Evangelischen Wortis mit hellem Schall würde hören lassen/

Exod. 28.



Glo.  
~~Gez~~

## Glocken-Betrachtung.

lassen/und den Menschen damit zum Himmelreich behülfflich seyn. Wie er denn auch als der rechte einige Hohepriester durch sein eigen Blut einmahl in das Heilige eingegangen/ und hat eine ewige Erlösung erfunden, Ebr. 9.

Und was sollen wir sagen von seinen hochwürdigen Propheten-Ampt? Ich meine ja wie eine Glocke einen hellen Klang von sich gibt/den man weit und breit höret/so hat auch der Prophet mächtig von Thaten und Worten für Gott und allem Volck/ ein hoherfreuliches Gethöne erklingen lassen in seiner holdseligen Lehre/ in seinen Göttlichen Wunderwerken/ und in seinen heiligen Leben. Luc. 24.

Derwegen/ O rechtgläubige Seele/ so offte du am Tage des Herrn die Glocken anziehen und läuten hörest/so freue dich von Herzen und sage: Das ist die Stimme meines Königs/meines Hohepriesters und Prophetens / ja meines Friends und Bräutigams. Ach Trahe me post Te, & curremus, zeuch mich dir nach/ Cant. 1. so lauffen wir. Das ist ein heiliger und seliger Zug/ eben wie der Hohepriester Aaron mit seinen lieblichen Eymbeln die ganze Gemeine der Kinder Israel nach sich zog / daß iederman mit Hauffen zulieff/ und die Sanger dem höchsten Gott lobeten mit Psalmen/ und das Volck zum Herrn betete daß er gnädig seyn wolte.

Ferner so lasset euch die Glocken seyn

Simulacrum proxenetæ mystici

Ein zierliches Kunst-Bild eines treuen Lehrers und Predigers/

Nuptias Mysticas intimantis

Der das geistliche Hochzeit-Fest öffentlich verkündiget/ und die Gäste dazu einladet ;

Davon saget der liebevolle Gleichniß-Prediger Christus Jesus in unsern vorhabenden Evangelio : Und sandte seine Knechte aus/daß sie den Gästen zur Hochzeit rufften etc. Glocken haben ihren Namen ohne allen Zweifel vom Locken/ weil sie mit



11. 105

Geistliche

Cent. 8.  
Magdeb.  
c. 6.

ihren Klange die Leute locken und ruffen / wie etwa eine Gluckhenne ihre Küchlein / daher sie auch gar von etlichen Gelehrten Glocce genennet worden ; Was ist trauer Lehrer und Prediger ihr Ampt anders als daß sie geistliche Kirch-Glocken sind / und ihre Zuhörer zu der Hochzeit des himlischen Seelen-Bräutigams durch ihr freundliches Zuruffen / locken und einladen.

Durand.  
Rat. Div.

Dun sind zwar die Glocken nicht allezeit im Gebrauch gewesen / sondern haben ihren ersten Ursprung von der Cybele bey dem Heydnischen Gözendienst bekommen / nachmahls aber von Paulino, Bischoff zu Nola in Campania, einen recht fromen Manne / so zu Zeiten Hieronymi und Augustini, und also im vierhundertsten Jahr nach Christi Geburt gelebet / vom Heydnischen Mißbrauch abgesondert / und in die Kirchen zu heiliger Übung die Leute zu beruffen / auffgenommen / daher auch die Grossen zu Latein Campanæ, von der Landschaft in Italianischen Gränzen gelegen / die Kleinen aber Nola, von der Stadt Nola genennet worden.

Num. 10.  
Conc. Nic.  
Act. 4. T. 3.

Im Alten Testament wurde das Volk Gottes auff eine ganz andere Weise zum Gottesdienst beruffen / nemlich durch die silbernen Trompeten / damit nicht allein die fröliche Fest und Neumonath außgeblasen / sondern auch bald die ganze Gemeine / bald die Fürsten und Obersten über die Tausend in Israel für die Thür der Stifftshütten beruffen worden / wie davon umbständlich zu lesen im 10. cap. des vierden Buchs Mosis. Ob nun wohl das Concilium Nicænum gedencket / daß die Christen der ersten Kirchen ein Holz gebraucht / damit sie einen Laut gemacht / und das Volk zum Gottesdienste beruffen / so sind doch mit der Zeit / wie wir gehöret / an dessen Statt die Glocken in Auffnehmen kommen / welche Balsamon nicht uneben beschreibet / daß sie seyend σημαντήρια μετὰ κλήσεως ἑλάσ εις τὰς ναῖς, Zeichen der Zusammenruffung des Volcks in der Kirchen. O wie lieblich werden hierunter rechtschaffene Evangelische Prediger abgebildet ! Die locken und laden ihre Zuhörer ein in das geistliche Νυμφαῖον und Hochzeithaus Christi Jesu / daß sie ihnen daselbst vortragen wollen

Theo.



912  
G. 86

## Glocken-Betrachtung.

### Theologiam Exegeticam

## Die gründliche Erklärung der vorhabenden Texte ;

Denn gleich wie eine Glocke einen deutlichen / richtigen Klang von sich gibt / und den Klöppel zu beyden Seiten gerade anschläget / daß er weder zur Rechten noch zur Linken wancket : Also beflisset sich auch ein Christlicher Prediger dahin / daß er seine vorhabende Texte gründlich / eigentlich und erbaulich / nach dem Vermögen das Gott darreicht / erkläre / und so viel immer möglich ist / beyde Testamenta , die Schrifften der Propheten und Aposteln berühre / also daß seine Auslegung dem Glauben gemäß und ähnlich sey. Denn so jemand redet / der rede als Gottes Wort / spricht der Apostel Petrus. Und beyhm Propheten Esaia steht : Nach den Geses und Zeugniß / werden sie das nicht sagen / so sollen sie die Mor- genröthe nicht haben. Dazu denn gehöret / daß er die Schrifte selbst eigentlich verstehe / und nachmahls seinen Zuhörern weißlich vorzutragen wisse / denn die Alten haben nicht ohne Ursach zu sagen pflegen : *praelatus absque scientia prædicationis est quasi campana sine pleatro*, wenn ein vorgeseher Lehrer der Kirchen nicht zu predigen weiß / so ist er wie eine Glocke die keinen Klöppel hat ; Wie man aber auch den Thon und Klang einer Glocken hören muß / denn sonst ist sie zu nichts nütze / so muß auch ein geistlicher Paranympus Christi deutlich und verständlich sein Wort anbringen / daß es alle seine Zuhörer vernehmen / und was er redet / wohl verstehen können. Daran aber ist es noch nicht gnug / sondern es ruffen auch die geistlichen Kirchen-Glocken / nemlich rechtschaffene Lehrer und Prediger ihre Zuhörer ins geistliche Hochzeit-Haus / daß sie ihuen daselbst vortragen wollen

### Theologiam positivam ac Theticam, Die Geheimnisse des Reichs Gottes / oder die Gründe der Christlichen Religion und Glaubens /

Denn



913.

687.

Geistliche

Denn daß die Glocken ein schönes Emblema verae Christologiae, künstliches Sinn-Bild der eigentlichen Beschreibung des H. Ern Christi seynd / haben wir ja allbereit gehöret; überdiß so werden noch die meisten Articuli der Christlichen Lehre zierlich daran abgebildet/ daß man sie mit allen Fug und Recht nennen kan eine künstliche Expolition und Auf-führung der Locorum Theologicorum. Eins und des andern nur zu gedencken/siehe so können Christliche Zuhörer daran erlernen

Gen. 2.

Job. 10.

Psal. 139.

Locum de Creatione den Articuli von der Schöpfung/ denn wie ein Glockengiesser seine Formen aus Leimen zierlich machet und mit der Hand zubereitet/ daß wer es siehet/ sich nicht gnugsam drüber verwundern kan: Also hat der grosse GOTT des Menschen Leib aus einem Erdenkloß künstlich formiret / wie davon sehr schöne Gedancken der liebe Hiob hat / wann er in seinen Büchlein saget: Deine Hände HERR haben mich gearbeitet/ und gemacht alles/was ich umb und umb bin. Gedencke doch/ daß du mich aus Leimen gemacht hast/ und wirfst mich wieder zur Erden machen. Dazu auch dieses kömmt/ daß wie die Glocken unten in der Erden / und also in Verborgenen gegossen werden/ da es niemand sehen kan/ wie es geräth/ biß es hernach die Erfahrung aufweist: Also muß billich ein ieglicher Mensch von seiner Schöpfung mit David sagen: Ich dancke dir darüber / daß ich wunderbarlich gemacht bin / wunderbarlich sind deine Werke an mir/ und das erkennet meine Seele wohl. Es ward dir meine Gebeyne nicht verholten/ da ich in Verborgenen gemacht ward/ da ich gebildet ward unten in der Erden.

Col. 3.  
2. Cor. 5.

Locum de Renovatione den Articuli von der Erneuerung/ wann eine Glocke zersprungen oder sonsten verderbt worden/ so ist ihr nicht anders zu helfen/ als daß sie umbgegossen und verneuert werde: Also nach dem das edle plasma und Geschöpf Gottes der Mensch aus List des Teuffels durch den kläglichen Sündenfall schändlich verderbet/ siehe so hat der grundgütige GOTT denselben wieder zu rechte gebracht/ und läset uns auch noch immerdar durchs Wort und die heiligen Sacramenta wiedergebähren zum Ebenbilde des der uns erschaffen hat/ daß wir gar eine neue Creatur werden in Christo Jesu.

Locum





217.  
688.

## Glocken-Betrachtung.

**Locum de vocatione den Articul vom Beruff:** Eine Glocke wird am Sontage allen zu gut geläutet/ und ruffet sie alle ohn Unterscheid zum Hause des H. Erri: Also ist Gott kein particularista, sondern läffet ohne Ansehn der Person alle Menschen zu seinen Gnadenreich beruffen/dieweil er wil daß allen Menschen geholfen werde/und zur Erkenntniß der Wahrheit kommen. Drum sendet er auch zur Anzeigung seines grossen Ernsts seine Knechte nicht nur ein/sondern unterschiedene mahl aus/ und läffet durch Christum ein solches Epiphonema und **Schluß-Spruch** an dieses Evangelium setzen: Viele sind beruffen/aber wenig sind außgewehlet. 1. Tim. 2.

**Locum de Lege vom Gesez:** Glocken geben einen **starcken Puls/ und gewaltiges scharffes Gethöne** von sich/sonderlich die Sturm-Glocken/ so ist auch die Lehre des Gesezes eben hart/ sie schläget gewaltig an die Herzen der Menschen/ mit der ernstlichen Bedrängung/ wer nicht halte alle Wort die im Gesez geschrieben stehen/der solle verflucht seyn. Wie solches der gerechte Gott bey öffentlicher Verkündigung seines Gesezes zu verstehen gab / da sich ein Donnern und Plitzen erhob/ und eine dicke Wolcken auff dem Berge/ und ein Thon einer sehr starcken Posaunen. Deut. 27. Exod. 19.

**Locum de Evangelio vom Evangelio:** Denn wie eine Glocke nicht immerdar stürmet/sondern des Sontags/da zur Kirche geläutet wird/ einen **lieblichen anmutigen Klang hat**/ daß man wohl ehemahls für Freuden außbricht und saget: **Je wie Klingen die Glocken so schön:** Also ist auch der süsse Thon des heiligen Evangelii einen betrübten bußfertigen Herzen recht anmutig und erfreulich/es saget mit der Christlichen Kirchen:

**O Herri/ dein heilsam Wort** das macht mit seinen süssen süngen/ daß mir das Herze wieder lacht/ und fast beginnt zu springen/ dieweil es alle Gnad' verheißt/ denen die mit zerknirschten Geist / O Jesu/ zu dir kommen. Doch muß iederzeit der grosse treffliche Unterscheid zwischen dem Gesez und Evangelio gnau und eben wohl beobachtet werden/ welcher gewiß der richtige Klöppel unserer Theologia ist. Denn wer diese beyde Lehren nicht recht unterscheidet/ der menget den Himmel und die Hölle/ das Leben und den Todt in einander. Die Christliche Kirche singet daher nicht unbilllich:

E

lich:



Geistliche

Geistliche

lich: Es wird die Sünde durchs Gesez erkant/ und schläget das Gewissen nieder; das Evangelium kömmt zu hand/ und starckt den Sünder wieder. Er spricht nur freuch zum Creuz herzu/ im Gesez ist weder Raft noch Ruh/ mit allen seinen Wercken.

Locum de poenitentia von der Busse: Denn wie bey dieser Stadt der löbliche Gebrauch ist/ daß täglich zu dreyen unterschiedenen mahlen / nemlich des Morgends/ Mittags und Abends an die Bus- und Bet-Glocke geschlagen wird / Also muß ein wahrer Christ/deme sein Christenthum ein rechter Ernst ist/ sich nicht allein der Busse erinnern/ sondern wirklich bekehren/ an seine Brust schlagen/ und mit den busfertigen Zöllner seuffzen: Gott sey mir Sünder gnädig!

Luc. 18.

Locum de Fide vom Glauben. Eine Glocke wird oben mit den Rincken an ein starckes hölzernes Joch feste angehängt und wohl verwahret/ damit sie im Läuten nicht herunterfalle und zuspringe: Also muß ein Christe mit festem Glauben an den Holz des Lebens Christo Jesu hangen/wil er anders nicht herunter ins tieffste Verderben fallen und zu Drümmern gehen.

Locum de Justificatione von der Rechtfertigung. Im massen denen/ die eine Glocke haben giessen sehen/ bekant ist/ daß dieselbe allen darauff befindlichen Schmuck und Zierad von nichts anders her bekömt/ als von einen also genanten Rock oder Mantel/ der ihr gleichsam angezogen oder umgeben und angeleget wird. Lieber woher nehmen wir das schöne Hochzeit-Kleid / und den Schmuck der von Gott geltenden Gerechtigkeit in der Rechtfertigung anders her/ als vom Christo/ der da ist das Kleid des Heils/ und der Rock der Gerechtigkeit/ daß ein ieglicher Gerechtfertiger tröstlich sagen kan: Ich freue mich im HERRN/ und meine Seele ist frölich in meinem Gott. Denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet/ wie einen Bräutigam mit priesterlichen Schmuck geziere/ und wie eine Braut in ihrem Geschmeide berdet. Christi Blut und Gerechtigkeit ist mein Zierad und Ehren-Kleid/ darinn wil ich für Gott bestehn/ wann ich im Himmel werd eingehn.

Isa. 61.

Locum de Magistratu von der Obrigkeit / derer Hoheit/ Macht



916.  
990.

## Glocken-Betrachtung.

Macht und Gewalt zur Gnüge daran erkant wird/ daß sie auff den Rathhäußern hat ihre **Bürger-Glocke** / dadurch ihre Unterthanen und Einwohner der Stadt zusammen geruffen werden/ daß sie auch läuten läßt die **Wächter- und Thor-Glocke** / damit die Stadt nechst Gottes Obhut umb so viel desto besser möge gesichert werden. Und weilen insonderheit der Obzigkeit das weltliche **Gesetz-Recht** zukömt / so muß Sie fleißig an der Alten Sprichwort gedencen: *Lex sine executione est quasi campana sine pistillo*, ein **Gesetz** darüber nicht gehalten / oder nach welchen nicht recht geurtheilet wird / ist wie eine Glocke ohne Klöppel / die keinen Nutz hat / wie schöne sie auch immermehr gegossen ist und außsiehet.

**Locum de Cruce vom Creuze**: Denn Glocken werden vermittelst des Feuers gegossen / und bekommen hernach manchen harten Schlag / so werden auch wahre Christen durchs Feuer der Trübsal bewährt / und müssen manchen harten **Creuz-Stoß** erdulden / denn welchen der **H E R R** lieb hat / den züchtiget er / und stäupt Ebr. 12. einen ieglichen Sohn / den er auffnimmt.

**Locum de Morte vom Tode**; Denn gleich wie etwa die Jüden weiland bey ihren Begräbnissen und angestellten Leichbegängen nach Art der Heyden sich der Pfeiffer gebrauchten / die mit sonderlichen Instrumenten die abgelebten Körper zu Grabe brachten / Also brauchen wir Christen bey den Leichbestattungen der Unserigen die Glocken / womit nicht allein des verstorbenen Todt öffentlich verkündiget / und das Volck zur letzten Ehrendiensts-Erweisung zusammen geruffen / sondern auch ein ieglicher seiner Sterblichkeit un Christlichen Vorbereitung zum seligen Abschied erinnert wird.

**Locum de Resurrectione & Extremo judicio von der Auferstehung und jüngsten Gericht**. Berühmt ist heutigs Tags die grosse Glocke in Erfurd / deren Weite in Diametro 5. und in der Circumferenz 15. Ellen / wiewohl die zu Paris noch größer seyn und dero Schall auff sieben Meilewegs soll gehört werden. Es mangelt aber auch allhier zu Halle an herrlichen grossen Glocken nicht / da eine wol mehr denn hundert Centner hat; Die sollen Uns billich erinnern der letzten allgemei-



L. 11.

## Geistliche

nen grossen Glocke/ damit der gerechte Richter den jüngsten Tag und darauff folgenden grossen Sabbath einläuten/ die man auch in der ganzen weiten und breiten Welt hören wird/ davon der heilige 1. Theff. 4. Apostel Paulus diesen Bericht thut: Er selbst der Herr/ wird mit einem Feldgeschrey und Stimme des Erz Engels und mit der Posaunen Gottes hernieder kommen vom Himmel/ und die Todten in Christo werden auferstehen zu erst/ darnach wir/ die wir leben und überbleiben/ werden zugleich mit denselben hingezücket in den Wolcken/ dem Herrn entgegen in der Luft/ und werden also bey dem Herrn seyn allezeit.

Locum de vitâ æternâ vom ewigen Leben; Auf eine Glocke werden zum Andencken sonderbare Namen geschrieben / wie auch auff unsere neuumbgegossene geschehen ist: Also sind aller Auserwehlten/ beständig und bis ans Ende gläubigen Christen ihre Namen angeschrieben im Himmel / wie der liebe Heiland ganz tröstlich versichert bey dem Evangelisten Luca am 10. Capitel.

Es ruffen aber auch vielmahl die geistlichen Kirch-Glocken/ das ist treue Lehrer und Prediger ihre Zuhörer ins geistliche Hochzeit-Haus/ daß sie daselbst vernehmen sollen.

Theologiam polemicam & Elencticam  
Die Widerlegung falscher irriger Lehre und  
Gebräuche/

Wie es denn ein abgöttischer Mißbrauch ist/ daß die Papisten in beyseyn vieler darzu erbetener Bevattern ihre Glocken täuffen/ auch denselben gewisse Namen geben und grosse Krafft zuschreiben/ als solte eine solche geweihte Glocke die Teuffel und seine Gespenste/ sampt den Ungewittern/ Hagel/ Donner/ Blitz und Sturmwinden vertreiben/ wann sie geläutet wird. Und ob wohl der Römische Cardinal Bellarminus solches zu verneinen sich unterfänget / so bezeugens doch nechst den Inscriptionibus so an allen Glocken befindlich/ viele andere päbstliche Scribenten in ihren öffentlichen Schriften / sonderlich aber Baronius der berufene päbstliche Historicus; Es besaget auch das jus Pontificale klar/ was vor Ritus bey der Glocken-



## Glocken-Betrachtung.

918  
Eyz

cken-taufe sollen gebraucht / wie das Wasser und Salz geweiht /  
und daß man eben mit den Worten der Einsetzung sie besprengen  
solle / nemlich Sanctificet Dominus Signum illud in nomine Patris  
& Filii & Spiritus sancti. pax tibi! Der Herr heilige dieses Zeichen  
im Namen des Vaters / und des Sohns / und des heiligen Geistes.  
Friede sey mit dir! Aber wahre Evangelische Christen wissen / daß  
Christus nicht die Glocken und leblosen Dinge / sondern die ver-  
nünftigen mit Sünden verunreinigten Menschen zu taußen befoh-  
len habe; Und so wenig sich der Teuffel für Spieß / Geschöß und  
Panzer fürchtet / so wenig kan er auch von den geweihten Glocken  
vertrieben werden. Er achtet Eisen wie Stroh / und Erz wie faul  
Holz. Matth. 28. Job. 41.

Diweil aber das wahre Christenthum nicht in einer  
blossen Theoria und Wissenschaft / sondern zugleich in  
praxi oder in der Übung bestehet / daß wir also leben / wie Gott erfor-  
dert und haben wil / siehe so bringen auch Lehrer ihren Zuhörern bey

### Theologiam practicam

Wie sie sich in ihren practicalischen Christenthum würcklich be-  
zeugen sollen / und darzu reizet und locket sie Theologia parænetica,  
die bewegliche Vermahnung zum Christlichen Gottseli-  
gen Leben und Wandel / in dem ihnen die Glocken seyn können

### Emblema veræ Eudæmonologias

#### Ein künstliches Sinnbild des höchsten Guts:

Denn weil Glocken hoch hängen / so darff der Mensch der sie  
ansehen wil / die Augen nicht nieder zur Erden wenden / sondern  
muß sie empor richten und heben / also müssen wahre Christen  
das höchste Gut nicht auff der Erden an den irdischen / zeitli-  
chen und vergänglichlichen Gütern dieser nichten Welt suchen / sondern  
oben im Himmel / da Christus sitzt zur Rechten Gottes. Welches Coloss. 3.  
geschicht / wann sie das sursum corda practiciren, und die Herzen  
abwenden von dem Zeitlichen zu den Ewigen. Denn wo unser  
Schatz ist / da soll auch unser Herz seyn. Drum so schreibet der heili-  
ge Apostel Paulus von sich selbst: Ich vergesse / was da hinten ist /  
Matth. 6.

E 3

und



19.  
Gg 3

Geistliche

Phil. 3.

und strecke mich zu dem das da fornen ist / und jage nach dem vorge-  
steckten Ziel / nach dem Kleinod / welches fürhält den himlischen Be-  
ruff Gottes in Christo Jesu. **So viel nun unser vollkommen**  
**sind** / und die rechte Art der außergeählten Kinder Gottes an sich  
haben / die lasset also gesinnet seyn / denn die Welt- Herzen so  
ihr höchstes Gut an den Irdischen suchen / die sind nicht vollkom-  
men / sondern es heist mit ihnen / wie Syrach saget : **Wer vergäng-**  
**lich Ding lieb hat / oder vergänglichliches suchet / der wird**  
**mit vergehen.** Daraus denn abzunehmen ist / daß die Glocken  
auch sind

Syr. 31.

Emblema veræ Aretologias

**Ein künstliches Sinnbild der Tugenden / derer sich**  
**wahre Christen beflüssigen sollen /**

Wie denn fast der ganze Decalogus und heiligen zehen Ges-  
bot / nach alledem / was sie von uns erfodern und haben wollen /  
daran könten abgemahlet werden / wanns die Zeit zulassen wol-  
te. Insonderheit aber so lasset sie euch liebste Zuhörer / aufmun-  
tern und reizen

Jacob. 5.

**Zum Gebet** / denn wie der Glockenklang durch die Lufft  
dringet / und in unsern Ohren erschallet / so schallets und klin-  
gets auch im Himmel vor den Ohren des allerhöchsten Gottes /  
wann ein frommes Christen- Herz eiverig und andächtigt betet /  
wenn gleich die Seuffzer noch so tieff geholet weren / denn das Ge-  
bet des Gerechten vermag viel / wann es ernstlich ist / es dringet durch  
die Wolcken und läset nicht eher nach biß der höchste Gott darein  
sehe. Wie denn niemand des Gebets vergessen soll / wann an die  
Bergglocke geschlagen wird / welches sonderlich umb Abwendung  
des grausamen Erb- und Erbsindes der Christenheit geschieht / also  
daß deswegen auff **Verordnung E. L. Hochw. Raths** all-  
hier allbereit im Jahr 1592. ein absonderlichs Gebet wider den  
**Türcken** in Truck gegeben / welches Mittags und Abends / wann  
die Bergglock geläutet / in allen Häusern dieser Stadt andächtigt hat  
müssen gesprochen werden.

Zur



920.  
G 9

## Glocken-Betrachtung.

Zur Heiligung des Sabbath. Glocken hängen auff den Kirchen und Häusern Gottes / Also habt auch eure größte Lust daran / wann ihr Euch am Sonntage im Hause des H. Ern sollet finden lassen / und so bald ihr herein komt / so sezet euch mit Maria Luc. 10. zu den Füßen des H. Ern Jesu / erwehlet den besten Theil / und saget mit David : Eins bitt ich vom H. Ern / das hätte ich gern / daß ich Psal. 27. im Hause des H. Ern bleiben möge mein Lebenlang / zu schauen die schönen Gottesdienste des H. Ern / und seinen Tempel zu besuchen. Denn er bedeckt mich in seiner Hütten zur bösen Zeit / Er verbirget mich heimlich in seinem Gezelt / und erhöhet mich auff einem Felsen.

Zum Gehorsam / Glocken lassen sich ziehen / und widerstreben denen nicht / die sie bewegen / das gebühret auch allen Unterthanen / Kindern und Gesinde daß sie ihren Regenten / Eltern / Herren und Frauen in allen Christlichen und Gottwohlgefälligen Dingen schuldigen Gehorsam leisten / wie die Hausstaffel von einem ieglichen mit mehren erfordert.

Zur Liebe / davon der heilige Apostel Paulus saget : Wann ich mit Menschen und Engel - Zungen redete / und hätte der Liebe 1. Cor. 13. nicht / so were ich ein döhnend Erz oder klingende Schelle. Was ist aber das döhnende Erz und klingende Schelle anders als eine Glocke.

Zur Einträcht - und Friedfertigkeit. Nicht eine geringe Zierde einer Stadt ist es / wann die Glocken eine feine Harmoni, Concordanz und Ubereinstimmung haben / hingegent aber wo eine zur andern sich nicht schickt / da dissonirt hart und klinget übel ; So stehets auch wohl und klinget lieblich / wann Christliche Nachbarn und Freunde in beständiger Einigkeit mit einander Ephes. 4. leben / und sich beflüssigen zu halten die Einigkeit des Geistes durch das Band des Friedes / welches Syrach trefflich hoch rühmet / wann er in seinen güldnen Haus - und Tugendbuch saget : Drey schöne Dinge sind / die beydes Gott und Menschen wohlgefallen / wann Syr. 25. Brüder eins sind / Nachbarn sich lieb haben / und Mann und Weib sich miteinander wohlbegehen.

Zum Fleiß und der Arbeitsamkeit. Soll eine Glocke im Schwange gehen / so müssen Leute seyn die ziehen und anregen /



92.  
695

Geistliche

Job. 5.

Syr. 7.

Phil. 4.

Esa. 58.

Jer. 1.

gen/ denn sonst stehet sie ganz stille/ so müssen auch wir unsere Berufssarbeit fleissig und emsig fortreiben und verrichten/ in Erwägung daß wir zur Arbeit gebohren/ wie die Vogel empor schweben zu fliegen / Und ob dir's gleich sauer wird mit deiner Nahrung/ so laß dichs nicht verdriessen/denn Gott hats also geschaffen.

**Zur Erbarkeit und Wahrheit.** Es haben die Alten die Glocken zu einen schönen principio Cognoscendi gemacht und gesagt/ wie eine Glocke am Klang/ also werde eines Menschen Herz und Gemüth aus der Rede erkant / Sollen daher nach der Vermahnung Pauli aus unsern Munde schallen lassen was erbar ist und wohl lautet. Gellius hat von des Menschen Zunge sehr fein gesaget: Hæc Nola non debet tinnire, nisi trahatur fune cordis, **diß Glöcklein soll nicht klingen/ es sey denn daß es von dem Seyl des Herzens gezogen und regieret werde/wil also daß man bedächtig reden/ und was nützlich ist fürbringen soll.**

In gegenheit aber so hält wahre Christen vom bösen gottlosen Leben und Wandel abe Theologia Nuthetica in dem ein gewissenhaffter Prediger vor Sünden/Lastern und bösen Wercken mit allem Ernst warnet. Wann ein Feuer/ Gott verhüte es/ aufgehet/ so wird die Sturmglocke hefftig gerühret / Also wann das Feuer der Sünden und schädlicher Ergernisse sich unter Zuhörern erhebet/ so muß ein Prediger getrost rufen und nicht schonen/ Er muß seine Stimme erheben wie eine Posaune/ und den Volck ihr Ubertreten und Sünde verkündigen/ Er muß an die Gewissen der Unbußfertigen anschlagen/ und sich vor niemand scheuen und fürchten/ sondern sich an der Glocken Materi/ die hart und thauerhafftig ist/der Herzhaftigkeit erinnern/daß ihm Gott seine Zusage nach zur festen ehernen Mauer machen wolle wider das sündige Volck.

Im Kreuz und Trübsal aber richtet betrübtte Herzen auff Theologia paraletica, die tröstende un̄ erquickende heilige Gottes Lehre. Ach einen rechtgläubigen Christen wird sein Christenthum und Gottseliges Leben viel saurer und beschwerlicher als einen Türcken und Heyden sein Heydenthum / denn da ist ja Kreuz und





gr.  
Lys

## Glocken-Betrachtung.

und Unglück alle Morgen der Christen Frühstück. Aber gleich wohl mangelt's nicht an herrlichen Trost! wirst du gleich / O Christliches Herz im Kreuzofen gesetzt und weidlich panzerseget / eben wie die Glockenspeise / ey so wirst du doch dadurch von manchen anklebenden Sünden-Unflat gereinigt und im Glauben bewerth. Es wil durchs Kreuz bewähret seyn / da wird erkant seine Krafft und Schein / und laut starck in die Lande. Mußt du gleich wie eine Glocke dein Kreuzjoch tragen / ey so hängest du doch durch wahren Glauben an den geistlichen Joch Christi Jesu / und kanst daher alle dein Anliegen und Beschwerung auff denselben werffen. Mußt du gleich im Kreuz dich schwencken und bewegen lassen / wie eine Glocke / wann sie anders wohl klingen und einen hellen Thon von sich geben soll / so weist du doch daß denen die Gott lieben / alle Dinge zum besten dienen. Rom. 8.

Dazu denn noch dieses kömte / daß ein Prediger seinen Zuhörern an den Glocken zeigen kan

### Emblema veræ Evthanasias

#### Ein künstliches Sinnbild des Todes /

Soll ein schönes / reines / nützliches Gefäß aus der Glockenspeise werden / so muß sie aus dem feurigen Schmelz-Ofen in die Erde gelassen und gesenckt werden / Also müssen auch gläubige Christen aus den Ofen der Trübsal und mancherley Hitze der Anfechtung / durch einen sanfften und seligen Todt sich in die Erde verscharren lassen / daraus sie am lieben jüngsten Tage / wann das grosse Schmelzwerck angehen / und die Elementa für Hitze zuschmelzen / ganz sauber / rein und herrlich werden hervor gezogen und zum ewigen Himmels-Klang erhöhet werden. Sehet / so kan ein Gottseliger Zuhörer an den Glocken etlicher massen erlernen / wie er recht glauben / Christlich leben und selig sterben soll ; Sich auch dessen iederzeit / so offte er sie läuten höret / andächtig erinnern und sagen :

*Hæc voti sit summa mei da credere rectè,*

*Vivere da sanctè, da benè, Christe, mori.*

Nach dreyen Schätzen stets ich strebe /

Daß ich recht gläube / Christlich lebe /

Und selig meinen Geist auffgebe.

D

End.



123.

97

Geistliche Hochzeit

Endlich so lasset Euch die Glocken seyn  
 Simulacrum Convivæ Gamici  
 Ein zierliches Bild eines gläubigen rechtschaffenen  
 Hochzeit-Gasts/  
 Nuptias mysticas visitantis  
 Der sich bey der geistlichen Hochzeit Christi  
 Jesu einstellt/

Denn davon wird im dritten Theil unsers Evangelii gehandelt und gesagt: Die Knechte giengen aus auff die Strassen/und brachten zusammen wen sie funden/Böse und Gute etc. Ohne ist's nicht/der Glockenschall gehet auch aus auff die Gassen und Strassen einer Stadt/ und bringet noch immer zusammen Gute und Böse/ was aber gleichwohl Gottselige Christen seyn/ die kommen nicht mit heuchlerischen oder unbußfertigen/ sondern mit gläubigen Herzen ins geistliche Hochzeit-Haus der Kirchen/da sie eingepfarret seyn. Denn so oft sie hören daß die Glocke ruft: Komt/ Komt / so erinnern sie sich alsobald der freundlichen Einladung Christi Jesu: Komt her zu mir alle die ihr mühselig und beladen seyd/ich wil euch erquicken/Muntern dannenhero einander auff und sagen: Komt herzu lasset uns den H. Ern frolocken/ und jauchzen dem Hort unsers Heils. Lasset uns mit Dancken für sein Angesicht kommen/ und mit Psalmen ihm jauchzen / Komt/ last uns anbeten/ und knien/ und niederfallen für dem H. Ern der uns gemacht hat. Da komme nun auch mit/ O Christliches Herz/ und gehe ja nicht erst auff deinen Acker/ oder zu deiner Handthierung/ sondern geselle dich zum Hauffen derer die da mit Freuden wallen zum Hause Gottes/ und versäume mit Willen keine einige Predigt. Habe das Herz des Königlichen Propheten David/ der in seinem 122. Psalm sagte: Ich freue mich des/ das mir geredt ist/ daß wir werden ins Haus des H. Ern gehen/ und daß unser Füße werden stehen in deinen Thoren Jerusalem. Und der Kinder Korah: Wie lieblich sind deine Wohnungen/ H. Ern Zebaoth/meine



## Glocken-Betrachtung.

929.  
Gg.

ne Seele verlanger und sehnet sich nach den Vorhöfen des H. Ern/  
mein Leib und Seel freuen sich in dem lebendigen Gott. Ein Tag in  
deinem Vorhöfen ist besser denn sonst tausend. Stelle dich aber nicht  
allein ein bey der Predigt / sondern höre auch mit grosser Andacht  
drauff und fasse es in dein Herze hinein / denn selig sind die das  
Wort hören und bewahren in einem feinen guten Herzen / und brin- Luc. 8.  
gen Frucht in Gedult. Im gemeinen Sprichwort pflegt man zu sa-  
gen: **Er hat wohl hören läuten / aber nicht hören zusam-**  
**men schlagen /** das ist von unachtsamen Zuhörern zu verstehen/  
die zwar oftmahls / wann sie aus der Kirchen kommen / eine Pre-  
digt trefflich rühmen und heraus streichen können / wann sie aber ge-  
fragt werden / was und wovon denn eigentlich geprediget worden / so  
wissen sie weniger denn nichts. Aber es soll nicht also seyn ! darum Ebr. 2.  
lasset uns desto mehr warnehmen des Worts das wir hören / daß  
wir als würdige Hochzeitgäste bey den geistlichen Gnaden und Eh-  
ren-Fest des himlischen Seelen-Bräutigams iederzeit erscheinen und  
seiner süßen Wohlthaten durch die Predigt des heiligen Evangelii  
mit gläubigen Herzen geniessen. Wer das thut / der sey versichert /  
daß er auch gewiß und unfehlbar in das himlische Hochzeit-Haus  
wird geholet werden. Denn man führet die Braut in gestickten Psal. 45.  
Kleidern zum Könige / und ihre Gespielen die Jungfrauen / die ihr  
nachfolgen führet man auch zu ihn / man führet sie mit Freuden und  
Bonne / und gehen in des Königs Pallast. Da werden wir alsdenn  
haben / O Gott / wie grosse Gaben.

Da wird man hören Klingen  
Das himlisch Seiten-Spiel /  
Des Himmels Chor wird bringen  
In Gott der Freuden viel !

Denn lieber Ubi sunt Gaudia ? nirgend mehr / denn da / da die En-  
gel singen / Nova Cantica, und die Schellen klingen in Regis  
Curia, Eya weren wir da / Eya weren wir da ! Nun das wird zu  
rechter Zeit geschehen ! Inzwischen so zwingt bey diesen geistlichen  
Hochzeit-Fest die Setten in Cytharâ, und laßt die süsse Musica, ganz  
freudenreich erschallen : Auff daß ich mög mit Jesulein / dem wun-



99.

Denckmahl

derschönsten Bräutigam mein / in steter Liebe wallen: Singet / Springet / Jubiliret, Triumphiret, danckt dem H Erren / groß ist der König der Ehren. Wie bin ich doch so herzlich froh / daß  
 a & ω. mein Schaz ist das α und ω, der Anfang und das Ende: Er wird mich auch zu seinem Preiß / auffnehmen in das Paradies / das  
 klopff ich in die Hände: Amen / Amen / komm / du schöne  
 Freuden-Krone / bleib nicht lange! deiner  
 wart ich mit Verlangen /  
 Amen!



Me-





Memorial  
oder Denckmahl  
Der Kirchen zu St. Moriz in Hall.

**E**s seynd allhier zu Halle in Sachsen vor Al-  
ters nicht wenig Kirchen/ und Capellen er-  
baut gewesen/ also/ daß derer in den Mss. Chroni-  
cis wohl etliche dreissig gezehlet werden; Dann  
da war die allererste/ und älteste Pfarrkirche St.  
Michaël, am alten Marckte (2.) der Jung-  
frauen Marien Kirche zum Neuen Wers-  
che/ welche Erzbischoff Adelgotus Anno 1115. mit grossen Unkosten  
erbauen/ auch sich darein begraben / der Cardinal, und Erzbischoff  
Albertus aber/ nach dem sie 416. Jahr gestanden / abbrechen lassen.  
(3.) Der itzige Dom/ als eine Stiffts Kirche von gedachten Erk-  
Bischoff Albertô aus etlichen abgebrochenen Kirchen und Capel-  
len erbauet/ und An. 523. den 24. Aug. dem Mauritio, als des Stiffts-  
Patron, und der Mariæ Magdalenzæ auff päbstliche Weise dedici-  
ret/ und geweiht/ nachmahls aber durch Gottes sonderbahre Gnade  
von Marggraff Joachim Friedrichs / Postulirten Administratoris  
des Primat, und Erk-Stiffts Magdeburg Fürstl. Durchl. Sel. Ged.  
An. 1589. den 18. Aug. repurgieret/ und zur Heil. Dreyfaltigkeit  
genant worden. (4.) St. Gertraud, an den blauen Thürnen. (5.)  
St. Marien Kirche/ zwischen denen rothen/ und Hausmannes-  
Thürnen/ aus welchen beyden hernach die schöne weitberühmte Kir-  
che zur lieben Frauen erbauet / und An. 1554. den 8. Decembr.  
glücklich vollführet worden. (6.) St. Ulrichs/ in der grossen Ulrichs-  
Strassen/ nicht weit vom Thore. (7.) Die neue Brüder Kir-  
che/ in der Galg-strasse An. 1339. erbauet/ in welche die abgebrochene  
Ulrichs-Kirche mit Päbstlicher procession An. 1531. verleget. (8.)  
St. Moriz. (9.) St. Paul / der alte Dom/ samt dem Kloster an  
der Saale / und Mühlspforte. (10.) St. Nicolai / in der grossen  
Claus-



## Denckmahl

Claus-Strassen. (11.) St. Cunigundis an der hohen Brücke vor dem Claus-Thore. (12.) St. N. **Der Barfüßer** / iho die Schuel-Kirche. (13.) St. Andreæ auff dem Neumarcete / da iho das Rath-Haus stehet. (14.) St. Laurentii vor dem Neumarcet. (15.) St. Georgen zu Glaucha An. 1231. vom Erzbischoff Alberto I. gestiftet. (16.) **Zum Heil. Geiste** / so An. 1636. abgebrandt. Capellen: (17.) St. Lamperti, am Korn-Marcete. (18.) St. Mariæ Magdalena, Wenceslai, und Wolffgangi bey der Ziegel-Scheune. (19.) **Zum Heil. drey Königen** / vor der Halle / am Trödel. (20.) **Zum Heil. Grabe** / bey St. Moritz. (21.) St. Cyriaci, auff dem Moritz Kirchhofe. (22.) St. **Elisabeth** / auch auff dem Moritz-Kirchhofe / so beyde Hospital-Capellen gewesen. (23.) St. N. der Kluncker-Nonnen-Capelle am Moritz-Thore. (24.) St. Pauli in der Brüder-Strassen. (25.) St. Mariæ Magdalena auff der Moritz-Burg / darinnen das Herze Erzbischoffs Ernesti, und die Körper der beyden Erzbischoffe Johan Alberti, und Sigismundi begraben liegen. (26.) St. N. an der Wage. (27.) **Zum Heil. Creutze** / am Rathhause. (28.) St. Wolffgangi an der neuen Brüder / iho Ulrichs-Kirchen. (29.) St. N. an der Gansley. (30.) St. Alexandri, für dem Claus-Thore. (31.) St. Vester, auff dem neuen Bercks-Kirchhofe. (32.) St. Antonii, und Cyriaci, iho im Hospital. (33.) St. Jacobi, auff dem Sand-Berge. (34.) St. Martini, da iho der Gottes-Acker / in welcher **Johan Tezel** / der unverschämte Prediger-Mönch von Pirna / in Meissen bürtig / seinen Ablaß-Marcet soll gehalten haben. (35.) St. Petri, auff dem Peters-Berge / vorm Stein-Thore / und vielleicht noch andere mehr.

Unter denen aber / die noch heutiges Tages stehen / ist die älteste / **Gott** helffe bis ans Ende der Welt / St. Mauriti-Kirche / welche / so viel man Nachricht haben kan / im Jahre 1156. zu bauen an-  
**gefangen**; aber dazumahl nicht weiter auffgeführt worden / als bis an den Pfeiler / daran die Jahr-Zahl 1208. und oben im Gewölbe der merckliche Unterscheid zu sehen. Im darbey gelegenen Closter aber sind gewesen ein **Probst** / und 12. Canonici Regulares oder Regeler-Ordens-Mönche / von denen etliche in die Kirche begraben worden / wie dero Epitaphia, und Grabsteine noch außweisen.

Anno



## Der Kirchen zu St. Moriz.

Anno 1388. ist die Kirche erlangert / und das zierliche kost-  
bare Obertheil daran gebauet worden / allermassen solches die in-  
scriptiones am 3. und 4. eusserlichen Pfeiler zur Gnüge außweisen.  
Am vierden Pfeiler / von der Pfarre / und grossen Kirchthüre ange-  
zählet / seind folgende Lateinische Verse / so gut sie dazumahl gemachet  
worden / im Steine eingehauen ;

Mille. trecent. Anno. post. octuagesies. octo.  
Dum. Canit. Ecclesia. Misericor. Carmine. Pascha.  
Tunc. lapis. est. primis. ad. chorum. jactus. in. ymis.  
Hoc. per. prepositum. Paulum. fuit. initiatum.  
Nunc. ope. multorum. struitur. pietate. bonorum.  
Sanctè. nunc. patet. hic. sua. munera. qui. dedit. illic.  
Cujus. Rectores. structuræ. sunt. amatores.  
De. Mordal. Petrus. Conradus. in. Einbecke. natus.  
Consilium. vel. opem. qui. dant. ad. opusq;. favorem.  
Dictis. vel. factis. faciunt. ad. hoc. simul. actis.  
Longius. O. Deus. hos. terris. da. vivere. sanos.  
Hys. finemq;. bonum. valet. id. super. omnia. donum.  
Post. hec. in. celis. & eis. dare. premia. velis.

Dieweil aber diese **Schrift zimlich Klein** / so ist dannenhero  
zweifels ohne im nechstfolgenden dritten Pfeiler deroseiben Inhalt  
mit **grossen verguldeten Buchstaben** fürklich also abgebildet  
worden ;

M. tria. CCC. scripto. post. octuagin. dabis. octo.  
Stante. die. Lunæ. Misericor. dum. canis. altè.  
Tunc. fuit. iste. chorum. primo. saxo. renovatus.

Die **Werck und Baumeister** dieses Obertheils seind / besage  
oben angeführter inscription, gewesen Petrus **von Mordel** / und  
Conradus **von Einbeck** ; wie dann auch Conradus die **grosse**  
Statuam Mauricii, so am dritten Pfeiler vom Altar auff seiten der  
Cankel stehet / verfertiget / und darein gehauen ; AN. CCCC. XI.  
Conradus de Einbecke me perfecit in vig. M. zu den Füßen des  
Mauricii liegt ein Bild / mit der Unterschrift ; Maximilianus **Keyse**  
**ser** ; Dann es haben etliche Mönche im Pabstum denen einfälti-  
gen Leuten eingebildet / als hätte Mauricius den Heydnischen Keyser  
Maxi-



## Denckmahl

Maximinianum, der die Christen zum heftigsten verfolget/ biß auff's Haupt erleget; da doch die Historici das Gegenspiel bezeugen. **Dan** Mauritius ist ein Feld-Obrister des gedachten Heydnischen **Keisers** Maximiniani, über die Thebanische Legion in Egypten/ und ein gebohrner Mohr gewesen / welchen der Keiser von Thebis aus Syriâ mit seinen Regiment Krieger-Knechten erfordert/ unter dem Schein/ die Baugaudas, so sich dem Keiser widersetzet/ zu überziehen/ und zum Gehorsam zu bringen; da sie aber gen. Rom kommen/ und vom Bischoff Marcellô in Christlichen Glauben / dessen sie bereits einen guten Anfang hatten/ bestätiget worden/ haben sie mit einem Eide sich verpflichtet/ ehe ihr Leben/ dann diesen Glauben zu lassen. Nach dem sie aber dem Keiserl. Kriegs-Heer über das Wälsche Gebirge biß in Franckreich gefolget/ und der Keiser bey dem Städtlein Ottodorô seinen Abgöttern geopffert / auch allen Krieges-Leuten gebieten lassen/ daß sie dergleichen thun/ und einen Eid für dem Heydnischen Altar schweren solten/ wider die Baugaudas zu streiten/ und die Christen/ so des Keisers Götter verachteten/ verfolgen zu helfen; Mauritius aber mit seiner Legion sich dessen geweigert/ und dahin erkläret/ ehe ihr Leben zu lassen/ dann hierin zu willigen; als hat der Keiser befohlen/ daß man ieden zehenden aus den Thebanischen Knechten mit dem Schwerdt hinrichten solte/ dazu sie auch ihre Häupter willig dargereicht / wie dann Mauritius die seinen geröstet/ und zur Beständigkeit vermahnet hat. Da sie aber hierauff zum andern/ un dritten mahle vom Keiser in voriger Meinung erfordert / und aber einmüthiglich im Christlichen Glauben mit herzhaffter Großmüthigkeit verharret/ hat der Keiser sein ganzes Heer über sie gesandt/ und alle mit dem Schwerdt erwürgen lassen. Welche Hinrichtung Mauriti, und seiner Gesellschaft am Flusse Rhodanô in Oberwallis um das Jahr Christi 300. soll geschehen seyn/ woselbst An. 500. Sigismundus, der König aus Burgundien die Gebeine St. Mauriti, und seiner Gesellschaft samlen/ und auff die Stäte/ da sie hingerichtet worden/ ein Kloster bauen lassen/ welches noch iziger Zeit samt denen dabey liegenden Städtlein St. Moritz heißet. Von diesem Mauritiô soll Keiser Otto, der erste etliche Heiligthümer durch den Burgundischen

Kö



## der Kirchen zu St. Moriz.

**König Rudolphum, und hernach den Körper Mauritii, samt etlichen seiner Gesellen von den Legaten der Römischen Kirchen bekommen/und in die Erzbischöfliche Stiffts Kirche gen Magdeburg bringen lassen; hat auch Mauritium zum vermeineten Patron des ganzen Erbstiffts gemacht.**

**Vorerwehnter Bildhauer und Steinmetze/ hat gleichfals verfertiget die 3. steinerne statuas Christi und Mariæ, so oben zur Rechten an der Bohr-Kirchen stehen. Am ersten Bilde ist befindlich folgende Schrift:**

✠. Flagellatio Christi describitur Ysaie pmo.  
A planta pedis usq; ad verticem non &c.

**Oben/ übern Häupte;**

✠. LX. bis duo CC. Superaddita m. quinq;  
Tot It Xpc pro nobis vulnera passa.

**Am andern/welches das Marien-Bild;**

Conradus me fecit.

**Am dritten Bilde;**

Anno dni. M<sup>o</sup>. CCCC. XVI. Conradus de Einbecke me fecit in vigilia nat.

Annô 1448. ward der Kirchhoff zu St. Moriz erweitert/und der grosse Eingang in die Kirche auff Seiten der Pfarre erbauet.

Annô 1454. hat man angefangen das Schieferdach auff die ganze Kirche zu setzen/welches aber/wie ein altes mss. Chronicon berichtet/erst An. 1469. in rechten Stand gebracht worden.

Annô 1472. nach dem Tage der Heil. Dreyheit/ (wie ermeltes Chronicon redet) hat **Erzbischoff Johannes** den Kirchhoff/und 4. Altare zu St. Moriz geweihet.

Annô 1520. am Tage Sancti Marci hat der Cardinal, und **Erzbischoff Albertus** unter Begleitung des lezten Probstes/welcher Doctor **Henrich Klossmann** geheissen / und den ganzen Convent der Regler-Ordens-Mönche die vermeinten Heilig-

**E**

**thü**



## Denckmahl

thümer/so in dieser Kirchen gewesen / und unter andern ein  
grosses silbernes / und übergüldetes Salvators - Bild / wie  
auch ein silbern Brust - Bild Mauriti in einer procession auff  
die Moritz - Burg holen / und hernach von derselben in die neuerban-  
te Stiffts - Kirche tragen lassen. In dem Salvators - Bilde sollen  
folgende Heiligthümer gewesen seyn ; Ein ganzer Dorn  
von der Krone Christi / unten im Fusse ; 5. Stücke vom heiligen  
Creuke. It. von der Seule / daran Christus im Hause Hannæ ge-  
lehnet / da er müde geworden / ein Stücke vom Schweiß - Tuche des  
H. Ern / vom Steine / darauff er gestanden in der Himmelfahrt 2.  
Partickel. In seiner linken Hand auff dem Apffel vom Golde mit  
Edelsteinen gezieret / vom heil. Creuke / von der Seulen / daran Chri-  
stus gezeisset / vom Steine / darauff Christus gekrönet / vom Tuche /  
das dem H. Ern am Creuke umb die Lenden gebunden / it. vom  
Schweiß - Tuche Christi. Im silbernen Brust - Bilde Mauriti  
aber ; Ein Stücke von der Stirne St. Mauriti, ein Zahn / ein Fin-  
ger / von seinem Arme 3. Partickel / von seinem Körper sonst 19. Par-  
tickel / von seinem Pannier. Von seinem Grabe. Die Spitze von sei-  
nem Schwerde. Summa 28. Partickel ; Wie dann auch eben  
dieser Bilder gedacht wird in dem Buche / welches der  
gedachte Erzbischoff Albertus von denen sehr vielen Hei-  
ligthümern / welche er in seiner neuen Stiffts - Kirchen  
zusammen gebracht / alhier zu Halle J. J. 1520. gedruckt.  
Der Heiligthümer / wie am Ende des Verzeichnisses zu lesen / seynd  
gewesen acht tausend / hundert / drey und dreissig Partickel / und zwey  
und vierzig ganzer heiliger Körper / von welchen der Ablass / so jähr-  
lich am Sontage nach dem Feste der Geburt Mariæ darbey verkauf-  
fet worden / gemacht / neun und dreissig tausend mahl tausend / zwey  
hundert mahl tausend / fünff und vierzig tausend / hundert un zwan-  
zig Jahr / zwey hundert zwanzig Tage / darzu sechs tausend mahl  
tausend / fünff hundert mahl tausend / und vierzig tausend quadra-  
gen ; mit denen Schluß - Worten ; Selig seynd / die sich dessen theil-  
hafftig machen. O Blindheit / über alle Blindheit ! O Thor-  
heit über alle Thorheit ! Das dannenhero der theure Gots-  
tesmann Lutherus nicht unbillich von diesen Hällischen  
Heis



## der Kirchen zu St. Moriz.

Heiligthümern in der ersten edit. seiner Kirchen-Postilla Anno 1531. zu Magdeburg gedruckt/über das I. Advents-Sontags Evangelium fol. XVII. geschrieben; Wer ist's gebessert / ob gleich mehr Silber-Bild / und Kleinod in allen Kirchen wären / dann zu Halle und Wittenberg: (massen die Wittenbergischen Heiligthümer An. 1509. auch in Druck heraus gegeben worden) Eitel Tarren-Werck und Verführung ist das allesamt / Menschen-Lügen habens erdichtet / und gute Werck genännet / geben für / man diene Gott darmit / und bitte für die Leute und ihre Sünde / gerade / als wäre Gott mit unserm Gute geholffen / oder seine Heiligen dürfften unsere Wercke; Stöcke und Steine seynd nicht so grob und tolle / als wir seynd. Und bald hernach ibid. Es gemahnet mich solcher Leute eben / wie der jungen Mägdlein / die mit Tocken spielen / und Knäblein / die auf Stecken reiten / fürwahr / es seynd rechte Kinder und Tocken-Spieler / und Stecken-Reiter! Bisshier der Sel. Lutherus.

Anno 1542. ist die Kirche / nach dem sie etliche Jahr ödes und zugestanden / durch Verleihung Göttlicher Gnade der reinen Evangelischen alleinseligmachenden Lehre / und Worte Gottes eröffnet worden; Die erste Predigt hat darinnen gehalten Sonnabends nach Bartholomæi, hor. 3. pomerid. D. Justus Jonas, sonst Koch genant; M. Matthias Bancke aber / der erste Evangelische Prediger an dieser Kirchen das Abendmahl unter beyderley Gestalt den Sonntag nach Egidii dispensiret.

Anno 1557. hat Nicol Hoffman diese Kirche renovieret, wie solches aus der inscription oben am Gewölbe zuersehen.

Anno 1559. haben die Kirchväter Wolff Ludwiger und Cunze Wachsmuth den Schülern eine Bohr-Kirche nach der Saale bauen lassen; weilen aber die Zimmerleute solche übel verwahret / als ist sie den 8. Octobr. desselben Jahres eingefallen / und 75. Schüler / aber keiner am Leben schädlich verwundet worden.

Anno 1576. den 27. Septembr. zogen die armen Leute aus dem Hospital St. Cyriaci hinaus in das Kloster vor der Stadt.



## Denckmahl

Annô 1580. seynd die Bohr-Kirchen zu bauen angefangen / und nachmahls die Felder mit Biblischen Gemälden gezieret worden aus Mildigkeit der Personen / derer Namen und Wapen darinne stehen; der Mahler hat Johan Treber geheissen.

Annô 1592. den 13. Novembr. ist der neue kostbare Predigt-Stuhl angefangen worden zu setzen / und den 16. Decembr. war ein Sonnabend / fertig; den 31. Decembr. hat M. Michaël Jering die erste Predigt darauff gethan. Der Bildhauer / so Zacharias Bogenkrantz geheissen / hat etliche hundert Thaler bekommen.

Annô 1593. ward der alte Predigt-Stuhl / so dem Neuen gegen über stand / abgenommen / und die alte Deck über den neuen ad tempus gehänget.

Eben in diesem Jahre den 10. und 11. April. ist die neue Decke über dem Tauff-Stein fertig / und aufgehänget worden / doben D. Elias Böttchers Erben das beste / und meiste gethan.

Annô 1594. seynd die doppelten eichenen Männer-Stände unter der grossen Bohr-Kirchen erbauet / darzu / anderer gutherziger eingepfarreter zu geschweigen / Herr Rathsmeister Volrad Gräfe / Senior, und Herrn Andrea Glasers Erben das meiste verehret.

Annô 1601. hat D. Balthasar Brunner die grosse Kirche Thüre an der Pfarre machen lassen / darum / daß ihme vergönnet worden / ein Salkoth auff dem Kirchhofe aufzubauen.

Annô 1604. ist die zierliche Decke über dem neuen kostbaren Predigt-Stuhle fertig worden / darzu die Frau Sebastian Dreiffin alleine 200. R. eben wie sie vorher 400. zum Predigt-Stuhle verehret / weil das ganze Werk / oder beyde Stücke ein sehr grosses / und ansehnliches kosten. Der Bildschnitzer ist gewesen Valentin Silbermann; der Kunstmahler aber Johan von der Perre / beide aus Leipzig.

Annô 1609. den Montag vor Michaëlis hat die Tugendfame Frau Barbara Eisenbergin zum Zeugnis der frölichen Auferstehung / zum Zier der Christlichen Kirchen / und zum Gedächtnis hierun-



## der Kirchen zu St. Moriz.

hierunter geschriebener Personen das schöne Epitaphium beyms Altare setzen lassen/ als da im G D Z dem H. Ern selig entschlaffen; Annô 1574. den 29. Mart. der Erbare/ und Wohlgeachte Sebastian Treisse/ seines Alters im 63. Jahre. Annô 1604. die Tugendfame Frau Anna Treissin / ihres Alters im 64. Jahre. Annô 1593. der Ehrenveste / und Wohlweise Herr Peter Eisenberg/ Wirthalter/ seines Alters im 43. Jahre; Annô 1610. die Tugendfame Frau Barbara Eisenbergin / ihres Alters im 60. Jahre. Gott verleihe ihnen allen eine fröliche Auferstehung zum ewigen Leben/ Amen. Seynd alles Worte/ so am Epitaphiô zu lesen.

Annô 1612. den 8. Maji ist Peter Schneider / der Schiefer-Decker/ so auff der Kirche gearbeitet/ als er eine Leiter über sich heben wollen/ unversehens herab durch den Rußbaum in den Pfarrhoff zu tode gefallen.

Annô 1624. die Woche-Trinitatis haben die Herren Kirchväter die alte Orgel abtragen/ und die neue/ so heutiges zu sehen/bauen lassen. Darzu Hr. Capellmeister Samuel Scheid ein ziemliches verehret/ massen sie sehr viel gekostet. Ist An. 1625. den 14. Februar. bey einer Braut-Messe zu erst geschlagen worden.

Annô 1649. ist der Hohe Altar durch etlicher eingepfarreter gutherziger Leute Mildigkeit renovieret/ und mit 4. neuen Tafel-Gemälden/ so H. Michaël Beyer verfertiget/ mercklich gezieret worden.

Annô 1651. ist eine neue Weiser- und Seiger-Tafel auff die Kirche gemacht.

Annô 1661. am Tage Michaëlis ist die Tafel vom Heil. Abendmable auff den Altar gesetzt/ und die Conterfeye daran/ welches derer Herren Kirchväter/ Achtmanne/ und Prediger-Bildnisse/ von H. Johan Volckmar Hellern gemahlet worden.

Annô 1662. den 6. Augusti ist die grössere schadhaffte Kirch-Glocke im Pfarr-Garten (aus freywilliger Mildigkeit etlicher wohlthätiger eingepfarreter Zuhörer) umgegossen worden. Auff der zersprungenen Glocke hat dieser Vers gestanden;

CONSOLOR VIVA, FLEO MORTVA, PELLO NOCIVA,



Denckmahl

Darinnen zugleich die Jahr-Zahl enthalten ist/ nemlich/ daß  
sie Anno 1422. gegossen worden. Auff die neue ist folgende  
Schrift gesetzt;

Convocat ad templi meletemata publica coetum  
Mauritium, & plangit funeris exsequias.

ANNO M. DC. LXII. mense AUGUSTO.

*Reverendissimo, ac Serenissimo*

*Principe ac DN.*

DN. AUGUSTO,

Postulatô Administratore ArchiEpisc.

Magdeb. Duce Saxonix & c. Religiosissimo,

Regentibus in inclutâ Republ. Hallensi

CONSULIBUS

Christianô Zeisen, & D. Joh. Andreâ Ockeln,

Templi Mauritanii Præpositis, ac

Octoviris.

Volradô Grefen, Consule,

D. Sigmund Sigfrid Reichelmen, Prætoze,

Petrô Liefstaun/ Camerariô,

Georgiô Beuthern/ Camerariô,

Christophorô Nicolai,

Christophorô Salfeldn,

Benedictô Bleyn,

Melchiore Redeln, J. U. C.

Michaële Ebischn/ & Dan. Wachsmuthn.

*Verbi*



der Kirchen zu St. Moritz.

---

*Verbi divini ministris;*

M. Andr. Christoph. Schubartô, Past.

Joh. Nicolaô Benckerô, Diac.

M. Michaële Hellerô, Adj.

Ex Nobilissimæ Matronæ, Justinæ de Köstitz,  
Joh. Christoph. â Burckersroden rel. viduæ,  
& aliorum parochialium liberalitate

Hæc Campana,

*posteaquam CCXL. annos sonuisset,  
de nova fuit fusa*

â

Joachimô Jancken, & Johan Kochen.

GOTT thue dafür wohl den guten und frommen  
Herzen Psal. 125. und behalte alle Wohlthaten der  
Liebhaber seines Hauses wie einen Siegel-Ring/  
und die guten Werke wie einen Augapfel/  
fel / Sir. 18. v. 17.



Kirch



**Kirchväter / Vorsteher und Aicht Rañe /**  
 wie dieselben so viel ich Nachricht finden können / von  
 Jahren zu Jahren dazu kommen.

ANNO

1559. H. Wolff Ludwiegger.  
 H. Cunze Wachsmuth.  
 1568. H. Caspar Ludwiegger der älter / Worthalter.  
 H. Erasmus Ludwiegger / Rathsmeister.  
 1578. H. Jacob Bauffe / Cämmerer.  
 H. Johan Leuder / Cämmerer.  
 H. Simon Bötticher.  
 H. David Wesener / Rathsmeister.  
 Magister Peter von Jehna.  
 H. Augustin Brauffe.  
 H. Alexander Drachstät / Cämmerer.  
 H. Salthasar Braune / Weinmeister.  
 H. Tobias Kost.  
 1579. H. Jacob Wachsmuth.  
 H. Zacharias Vetter / Cämmerer.  
 1589. H. Peter Eisenberg / Worthalter.  
 H. Doctor Elias Bötticher / Rathsmeister.  
 H. Johan Tenzer / Rathsmeister.  
 H. Andreas Glaser.  
 Magister Georgius Prager.  
 1590. H. David Glöckner / Worthalter.  
 1593. H. Doctor Jonas Ludwiegger / des Fürstl. Magdeburg.  
 Schöpffenstuhls Assessor. (ster.  
 H. Jeremias Redel / Cämmerer und hernach Rathsmei-  
 H. George Drachstät / Cämmerer.  
 1594. H. Vollrad Gräfe der älter / Oberborn-Meister und her-  
 nach Rathsmeister.  
 H. Paul Ansforge.  
 1597. H. Sigmund Ude.  
 1598. H. Jacob Schober.  
 H. Zacharias Hellwig.

1602.



## der Kirchväter und Vorsteher.

1602. h. Balthasar Wesener.  
1604. h. Caspar Ludwiegger / Rathmeister.  
1605. h. Henrich Siegnitz.  
1607. h. Martin Tenner.  
1611. h. Augustin Krause.  
1614. h. George Drebes.  
h. Johan Tenger.  
1615. h. Melchior Redel / Cämmerer.  
1616. h. Christian Quetz / Cämmerer.  
1618. h. Caspar Wesener.  
1620. h. Andreas Schäffer / Rathsverwanter.  
h. Paul Redel / Cämmerer.  
1621. h. Johan Steinhausen.  
h. Johan Denner / Cämmerer. (Rathmeister.  
1626. h. Volrad Gräfe / Oberborn-Meister / 130 aber ältester  
h. Johan Keine / Secretarius.  
1629. h. Martin Wachsmuth.  
h. Christoph Kälbel.  
1631. h. Andreas Barthel.  
1637. h. Doctor Heinrich Dürfeld / Rathmeister / 130 aber  
Fürstl. Magdeb. Hoff- und Justitien-Rath etc.  
1639. h. Cyriacus Marscheid / Rathsverwanter.  
h. David Wesener.  
h. Urban Denner.  
h. Christian Weigand / Rathsverwanter.  
1640. h. George Benther / Cämmerer.  
1641. h. Henrich Zentker / Rathsverwanter.  
1645. h. Doctor Christian Friedrich Reichelm / Fürstlicher  
Magdeb. Schöpffenstuhls Assessor. (steher.  
1647. h. Peter Ließkau / Cämmerer und 130 der Kirchen Vor-  
1651. h. Doctor Sigmund Siegfried Reichelm / Rathmei-  
ster / 130 Fürstl. Magdeb. Schultheiß.  
h. Christoph Nicolai / Rathsverwanter.  
h. Christoph Salfeld / Rathsverwanter.  
h. Benedictus Bley / Rathsverwanter.  
1653. h. Wenceslaus Böttiger. § 1655.



## Verzeichniß

1655. H. Melchior Redel/ Schul Quæstor.

H. Michael Ebiſch.

1656. H. Daniel Wachsmuth.

**Evangelische PASTORES** haben vom Anfang der  
Reformation dieſer Kirchen biß izo am Wort Gottes  
gedienet.

Anno 1542. (I) **Matthias Wancke**/ hielt ſeine Anzugs-Pre-  
digt Dom. 12. poſt Trin. und diſpenſirete darauff den Sonntag nach  
Ægidii das heilige Abendmahl nach Chriſti Einſetzung unter bey-  
derley Geſalt.

(II) Ihme hat ſuccediret M. **Johannes Schlöſſer**/ welcher im  
Jahr 1552. verſtorben.

1552. (III) M. **Justus Zucker**. (Mss. gedacht wird.)

1554. (IV) M. **Marcus Rüdiger**/ deſſen in einem und dem andern

1561. (V) **Wolfgangus Hoburg**/ welcher 1565. verſtorben.

1565. (VI) M. **Michael Jeringius**, von Schmölln aus Meißen bür-  
tig. Herr D. **Johannes Olearius**, Sen. b. m. gewefener Superin-  
tendens allhier berichtet in der gedruckten Leichpredigt von ihm/  
daß er aus der Univerſität Wittenberg/wegen des Schmalcaldiſchen  
Kriegs ſich gen Quersfurt gewendet / von dannen aber bald hieher  
nach Hall / zur Zeit des Interims, und ſchwerer Belagerung der  
Stadt Magdeburg beruffen worden. Da er denn 54. Jahr lang/  
erſtlich an der Schulen 14. hernach ins 40. Jahr der Kirchen zu  
St. Moritz treulich gedienet/ nur daß er im Joachimsthal/ bey Le-  
ben des Herrn Mattheſii, daſelbſt Rector Scholæ, ein Jahr oder  
zwey gewefen/ bald aber wiederum hieher / nach dem Doctor Paulus  
Dolſcius resigniret, und Rathemeiſter worden / zum Rectorat der  
Schulen / ſich laſſen beruffen / welches er auch biß auff das 1565.  
Jahr/da den 17. Auguſti/das neue Gymnaſium im Barſſcher Klo-  
ſter Solennibus Ceremoniis eingeführet / und gewidmet worden/  
verwaltet/da er bald hernach zum Pfarrherrn in der Moritz Kirchen  
beruffen/ und biß ins 40. Jahr/ wie vermeldet / daſelbſt das Wort  
Gottes lauter und rein geprediget: über geſunder Lehre wider die  
Kottengeiſter ſteiff und feſt gehalten/ und mit allem Ernſt den Ver-  
ſüh-



## der Evangelischen Prediger.

fühnern widersprochen/ sonderlich den Calvinisten/ welche dem heiligen Ministerio dieses Orts/ zu unterschiedenen mahlen ganz gefährlicher verschlagener Weise / mit stürmen / wüten und toben wider das Christliche Concordien-Buch zugesagt. Hat ihm auch zum höchsten angelegen seyn lassen/ gute disciplin und Kirchenzucht/ und daß in der wohlgefasten Kirchen und Schul-Ordnung/ keine gefährliche Neuerung oder Zerrüttung eingeführet möcht werden/ treulich/ als Senior Ministerii helffen verhüten. Ist im H. Ern entschlaffen den 30. Jul. Anno 1604. seines Alters im 78. Jahr. Unter seinem Bildniß in der Kirchen stehet folgendes Epigramma:

Hanc Faciem Michaël Jeringus habebat, ad Annos

Multos qui Templo qui præeratque Scholæ.

Smolla ipsi patriam, Titulum Witeberga Magistri

Lutheri exemplo voce potente dedit.

Hallensem inde Scholam bis septem rexit ad Annos,

Mystra quadraginta Mauritanus erat.

Et sic per quinquaginta cum quatuor annos

Christo servivit, jam tenet astra poli.

1604. (VII) *M. Elias Andrea*, Hallensis Saxo, Dn. Thomæ Andree, Archidiaconi ad D. Mar. virg. Filius, wurde aus St. Ulrichs-Kirchen/ da er 13. Jahr Diaconus gewesen zum Pastorat beruffen/ Dienstag nach Galli im gedachten 1604. Jahr / hat auch solchen Dienst gleichfals 13. Jahr biß an sein seliges Ende wohl verrichtet. Herr Doctor Paulus Röber / damahls Archidiac. zur E. Frauen bezeuget in der Leichpredigt / daß Er gerühmet worden propter solertiam wegen seines grossen Fleisses: denn er seine Predigten ohne Noth nicht versäumet / auch dieselben wohl zu elaboriren pflegen. Er sey geliebet worden propter judicii dexteritatem, wegen seines sonderlichen Verstandes: denn er in schweren Fällen aus Luthero und andern Theologis gar bald eine decision, Rath und Mittel finden können. Er sey hochgehalten propter zelum wegen seines Eifers / denn er die Laster ungescheuet gestrafft/ und was etwa in der Stadt vorgangen / zu eifern gewußt. Tange montes, sagte er/ & fumigabunt: Taste die Berge an/ daß sie rauchen. Sonderlich aber sey er auch respectiret propter



## Verzeugniß

scientiam Mathematicam wegen Erfahrung in Mathematischen Künsten / welches ihm so wenig eine Schande gewesen / als dem Abraham / dem Moysi / dem Basilio Magno, Nazianzeno, Augustino, Bedæ, oder den Priestern des Alten Testaments / welche wegen der Neumonden und Osterfests gute Sternseher seyn mußten. Und wie hätten die P. P. Nicenæ Synodi können ihre Oster-Regeln stellen / wenn sie nicht erfahrne Astronomi gewesen weren. Hat diese Zeitligkeit gesegnet An. 1617. d. 11. Febr. seines Alters im 56. Jahr.

1617. (II) M. Lucas Rudolphi, aus dem Thal allhier bürtig / war anfänglich fünf Jahr Decanus zu Artern in der Graffschafft Mansfeld / hernach zwanzig Jahr Pastor zu Gehoven / wurde aber endlich im gedachten Evangelischen Jubeljahr umb Johannis anhero beruffen / und dienete der Kirchen treueiffertig bis An. 1634. d. 23. Nov. da er vom halben Schlage getroffen / die Canzel nicht mehr betreten konte / ließ daher durch seine beyden damahligen Collegas die Ampispredigten verrichten / bis ihn der getreue Gott den 19. Aprilis An. 1639. selig außspannete seines Alters im 76. Jahr. Unter sein Conterfey seynd folgende Disticha gesezet :

Hæc Facies Lucae Rodolphi est: Corporis Umbra

Picta est: Ingenium pingere nemo potest.

Halla dedit cunas, instillavitque per annos

Primos ipsi Artes cum pietate bonas.

Egressum patria suscipit Jena, Magistri

Excultum studiis nomine nobilem.

Primum Arterensem Lutheri patria Mystam

Elegit: pastor post Gehovensis erat.

Ob dotes animi revocavit patria, eumque

Ædis pastorem Mauritia petit.

Nunc Senior Coelum vitæ pertæsus anhelat,

Atque tuum adventum Christe beandus avet.

1639. (IX) M. Christianus Müller, aus dem Churbrandenburgischen Städtlein Sued / an der Oder gelegen bürtig. War erstlich zwey Jahr Pfarrer zu Lüttgen-Dittersleben / hernach zu Sylwiz im Erbstift Magdeb. bis er Anno 1637. von E. Wohlw. Hohw. Rath allhier



## Der Evangelischen Prediger.

allhier zum Hospital-Pfarr und Adjuncto, und darauff An. 1639. im Monat Octobri nicht ohne sonderbares Begehren der ganzen Gemeine zur Pastorat-stelle dieser Kirchen beruffen worden. Ist sanfft und selig im H. Ern verschieden d. 15. Aug. Anno 1656. seines Alters 51. Jahr weniger 7. Wochen/wie mit mehren besaget die vom Herrn Superintend. D. Gottfried Oleario gehaltene und in Druck gegebene Leichpredigt. Sein Bildniß ist bezeichnet mit folgender *επιγραφή*:

En heic est aptè facies depicta Magistri

Mülleri Christo nomine reque dati.

Mauritianus erat septemque decemque per annos

Pastor, & Hallensi more Scholarcha simul.

Lustra decem superans placidè sua lumina clausit,

Mnemosynon duret non sine laude viri.

1656. (X) M. Johannes Bencker / Delitianus Misnic. Ist vom Pfarr-Ampt zu Gutenberg/welches er zwey Jahr verwaltet/zum Diaconat dieser Kirchen d. 7. Octobr. An. 1624. beruffen worden/weilen er aber denselben in die 32. Jahr treulich und fleissig vorgestanden / und dabey viel Müh und Arbeit / Wachen und Sorgen/ allerley Ungemach und Widerwertigkeit / auch sonderlich 2. grosse Sterben außgestanden/ als hat er nicht allein H. M. Joh. Volckmar sel. An. 1651. in Seniorat des Ministerii succediret, sondern es hat ihn auch der höchste Gott An. 1656. zum Pastorat dieser Kirchen erheben lassen/deme er aber nach Gottes Willen nicht länger als anderthalb Jahr mit guten Vergnügen der Gemeine vorgestanden. Davon das Curriculum vitæ an der Leichpredigt / die vormohlerwehnter Herr Superintendens gehalten / außführlichere Meldung thut. Verstarb im H. Ern An. 1658. d. 9. Maji seines Alters 65. Jahr.

1658. (XI) M. Andreas Christophorus Schubart / M. Andrea Schubarti Past. Xenodoch. & Adjunct. Mauriti. Filius, war anfänglich der Philosophischen Facultät zu Jena Adjunctus, und wurde von dannen auff schriftlich Begehre und mit Göttl. Gnaden-Hülffe Dom. 23. post Trin. abgelegte Probpredigt von E. Wohl E. Hochw. Rath d. 11. Nov. An. 1656. zum Diaconat, nach Absterben aber Herr M. Benckers zum Pastorat dieser Kirchen d. 21. Julii



## Verzeugnüß

Julii An. 1658. beruffen. Muß billich mit dem heil. Erzwater Jacob aus dem 32. cap. des ersten Buchs Moses sagen: *H'Err / ich bin zu geringe aller Barmherzigkeit und aller Treue / die du an deinem Knecht gethan hast!*

### DIACONI:

Der erste hat geheissen Franciscus Scharfsmidt / weilen er aber nicht aller dings sich wohl verhalten / und dannehero An. 1560. in der Michaëlis Woche außgetreten / als ist eben im selbigen Jahre 1560. (2) *Georgius Bassianus* zum Diacono beruffen worden.

1568. (3) *M. Johannes Siglicius*, ist anfänglich Rector Scholæ zu Denstât in Thüringen / hernach Conrector in der Thomasser Schule zu Leipzig gewesen / endlich aber Anno 1568. im Michaëlis Marckt Diaconus allhier worden / und dieser Kirchen über 46. Jahr treulich gedienet / also daß er auch des heil. Ministerii Senior eine geraume Zeit gewesen und im 80. Jahr seines Alters An. 1617. den 21. Januar. verstorben / auch darauff 24. Jan. in diese Kirche für seinen Beichtstuhl begraben worden. Es ist denckwürdig / schreibet *M. Elias Andrea* in der Leichpredigt / daß von E. E. Hochw. Rath / wie auch von den Herren Kirchwätern und Achtmannen dem wohlverdienten Seniore, *M. Siglitz* eine Grabstäte und Ruhbettlein in der Kirchen St. Moriz / (welches sonst dieses Orts gar unbräuchlich) vergönnet worden / und zwar für seinem Beichtstuhl / zum Zeugnüß / daß er auff die Lehre und Bekentnüß gestorben sey / welche er allda seinen gewesenen Beichtfindern jung und alt eingepflanzt hat / daß er derselben an jenem Tage Rechenschaft geben wolle / dem Obersten Hirten der Seelen dem Sohne Gottes : daß er am jenem Tage das Wort reden wolle / und zwar zur ewigen Freud und Seligkeit / denen so er die Sünde an Christus Statt vergeben hat : die jenigen aber zum schröcklichen Bericht anklagen wolle / denen er sie als Unbußfertigen behalten. Unter seinem Effigie stehet dieses distichon :

Sic Oculos Mortalis adhuc, sic ora gerebat

Siglicius, cœlo nunc agit ante Deum.



## der Evangelischen Prediger.

An der Messingen Taffel und Epitaphio im Beichtstuhle:

Sex & quadraginta Annos hâc serviit Aede

Siglicius Christo; molliter ossa cubent.

Parenti Filius F.

1614. (4) *M. Johannes Volckmar* / Hall. Saxo, war erst drey Jahr ein Schul-Collega allhier / hernach Pfarr zu Nienberg / wurde aber Anno 1614. d. 8. Augusti noch bey Lebzeiten des alten Emeriti Siglicii zum Diacono dieser Kirchen / und Anno 1624. d. 20. Julii zum Diaconat der Kirchen zur S. Frauen / endlich aber An. 1639. zum Archidiacono beruffen / im welchen Ampte er auch d. 10. Aprilis An. 1651. selig verstorben / seines Alters im 70. Jahr.

1624. (5) *M. Johannes Bencker*.

1656. (6) *M. Andreas Christophorus Schubartus*.

1658. (7) *H. Johannes Nicolaus Bencker* / in das sechste Jahr gewesener Adjunctus an der Kirchen zu unser S. Frauen / wurde beruffen im Septembr. 1658.

## ADJUNCTI und zugleich Pastores Xenodochiales.

Der (1) ist gewesen *Johannes Bencker* / so Anno 1589. selig verstorben.

1589. (2) *Samuel Cano*, Hallensis, ist zur S. Frauen Diac. und endlich gar Archidiaconus worden.

1599. (3) *Urbanus Teuffner* / im H. Ern verschieden Mens. Jun. An. 1629.

1629. (4) *M. Andreas Schubartus*, Numburgensis, *Christophori Schubart* / Senatoris & Mercatoris Filius, war erstlich Pfarr zu Eila / und wurde von dannen an diese Kirche beruffen An. 1629. verstarb aber leider in der besten Blüthe seiner Jahre den 27. Aug. An. 1637. seines Alters im 36. Jahr.

1637. (5) *M. Christianus Müller*.

1639. (6) *M. Christophorus Dörffel* / zuvor Diaconus zu Delsnitz im Voigtlande / ward anhero beruffen im Decemb. 1639. Endlich Pastor zu St. Georgen in der Vorstadt Glaucha

vor



**Verzeichniß der Evangel. Prediger.**

vor Hall im Sept. 1642. verstarb 1655. den 11. Decemb.  
seines Alters 44. Jahr.  
1643. (7) M. Michael Zeller/Wartenbergâ-Bohemus, anfäng-  
lich Collega Quartus des Gymnasii allhier/hernach Pfarr  
zu Lettin/wurde an diese Kirche beruffen im Jan. 1643.

**Der H E R R/ der diß Haus geheiliget hat/ setze  
seinen Namen dahin ewiglich / und lasse seine Aus-  
gen und sein Herz da seyn allewege 1.  
Reg. 9. vers. 3.**

**Ihm allein sey Ehre !**









CHALCO  
Hieroglyphico  
Geistliche und G  
**Blocken-B**

Ein zierliches  
**Kunst**  
Des Geistlichen  
**Christi**  
Am XX. Sontag  
Im Jahr M  
Zu Hall in  
Erfreulich

Und sambt einem Men  
von der Kirchen  
Der Christlichen Post  
im Druck  
M. ANDREA CH  
SCHUBARTO  
larcha

Gedruckt bey

